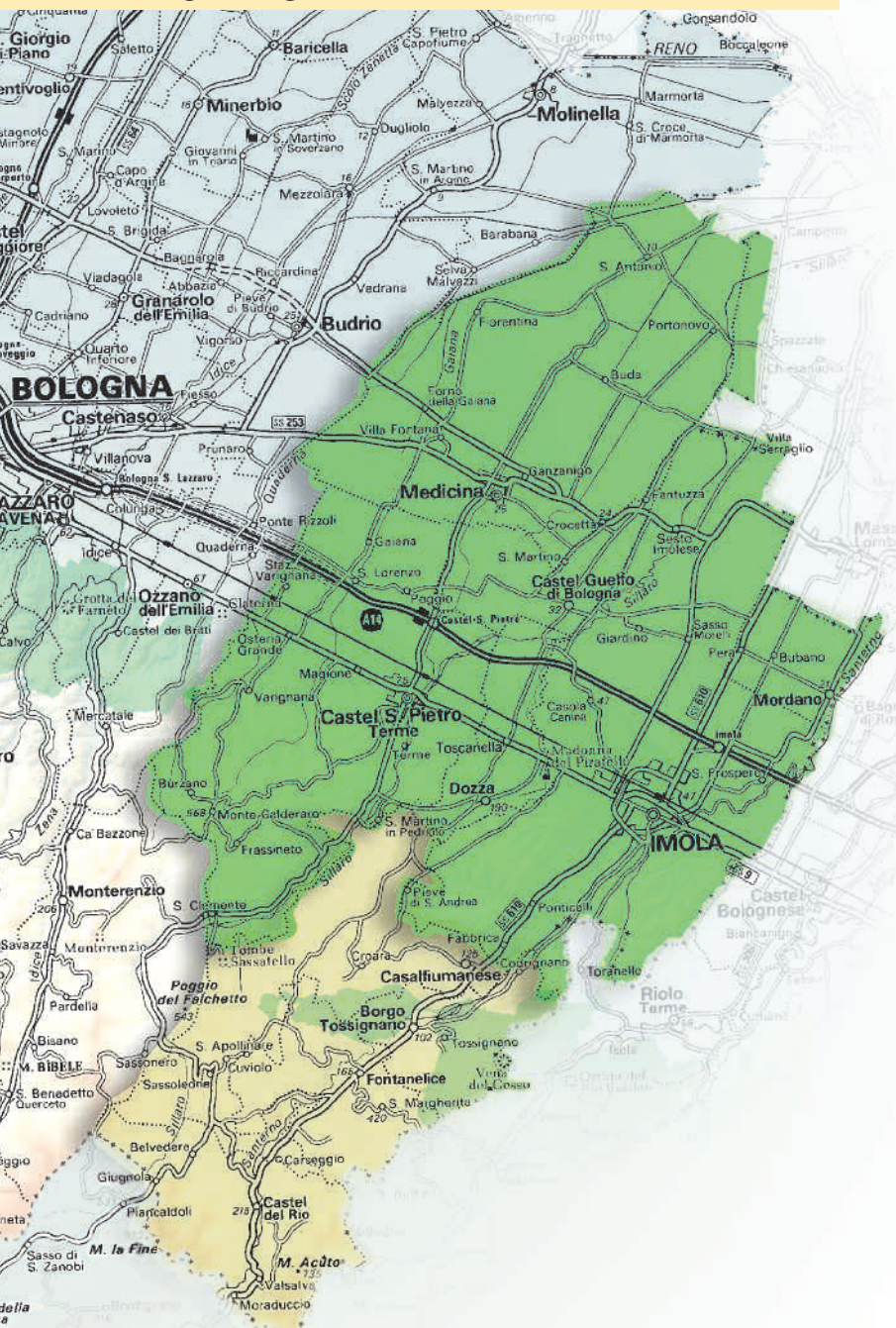


Die Täler „Valli Imolesi“ die Umgebung Imolas



EIN SURREALER BLICK, DOCH NICHT ZU SEHR

„Ich wohne im Tal Valsellustra, wo ich auch meine Kindheit verbracht habe; diejenige, die einem die Orte neben den Ereignissen lieb macht.

Wir befinden uns im Land der Romagna, doch liegt die Grenze mit dem Regionsteil Emilia nur wenige Schritte weit entfernt und da oben liegt schon die Toskana mit ihrem Apennin. Dies hat mich schon von Anfang an von überschwänglichem Lokalpatriotismus fern gehalten. Das Häuflein an Häusern meines Wohnortes ist so klein, dass wenn ich mit Freunden daran vorbei fahre und sage: „Ich wohne hier“, alle fragen: „Wo?“ Dann muss ich hinzufügen: „Eh, wenn ihr nicht schnell genug hinblickt, ist der Ort vorbei“.

Die Valsellustra-Gegend ist regelrechtes Land auf dem Lande, mit den Geräuschen der Natur, die die Seele wecken. In der Stadt, hingegen, sprechen die Geräusche direkt unser Nervensystem an. Dabei handelt es sich um ein ruhiges Tal, und wir brauchen keine Ampel, Stoppschilder, Verkehrskreisel und eigentlich nicht einmal Polizisten.

Selbst wenn ich nicht zu Hause bin, und dies passiert oft, stimmt mich das Wissen, dass ein solcher Ort tatsächlich existiert, positiv ein. Ich beobachte die Tiere und besuche sie in ihrem natürlichen Lebensraum: Sie sind selbstständiger als diejenigen, die in engen Räumen leben und ich versuche von ihnen zu lernen.“

Davide Dalfiume.

Koriker, er hat beim geschichtsträchtigen Kabarett Zelig in Mailand debütiert



Der Fluss Santerno - Gemeinde Borgo Tossignano

Unsere Tour betritt den Regionsteil Romagna, wo sich uns eine Welt von Geschmacksnoten, Akzenten und Menschenwärme erschließt, die aus diesem Land eines der gastfreundlichsten Italiens macht.

Die Wasserläufe

Bei den Römern mit dem Namen „kleiner Reno“ bekannt, entspringt der **Santerno** auf der Nordseite des toskanisch-romagnolischen Apennins, in der Nähe des Futa-Passes. Wenige Kilometer unterhalb von Fienzuola weist der Santerno eine sehr spektakuläre Strecke auf, tief eingefasst zwischen hohen Deichen aus

WIE IN EINEM FILM

Nächtliche Außenaufnahme: Der Glockenturm der Kirche Santa Maria in Regola von unten, mit warmem Gelblicht beleuchtet, den „Geheimgang“ der Via Emilia betretend.

So wie die Diebe, die die Diamanten an der selbstverständlichsten Stelle, vor den Augen von allen, verstecken.

Subjektive, mit Schulterkamera. Rechtsschwenk über „amava Imola“. Langsame Plansequenz: *Osteria dei tre scalini*. Weiter: Piazza Codronchi (auf diesem Platz beendete die italienische Kommunistische Partei ihren Wahlkampf in den 60er Jahren). Weiter: Via Babinotto, wo bis zum Jahr 1957 die Bordelle lagen: Das Reich der Hure aus Ferrara, die die Attraktion der Schicht der ersten Monathälfte war.

Nein, jetzt nicht unterbrechen, weiter: die *Osteria del Vicolo Nuovo*. Hier. Standbild... Nein, zu städtisch, im Grunde genommen, früher war es hier nur Land... Ok, Camera Car: Via Montanara.

Die rosafarbenen Hügel mit einem Liscio-Tanz der Orchester *Castellina-Pasi*... Nein, zu banal, doch muss ich dieses Stück irgendwo unterbringen... Schon gut. Außenaufnahme am Tag: die Brücke *Ponte degli Alidosi*, ein Blatt fällt ins Wasser, die Kamera folgt den hinab fließenden Gewässern des Santernos.

An dem kleinen Wasserfall Brega vorbei, dann immer schneller hinab und erreicht die Autorennbahn an einem siegreichen Tag für Ferrari... Nein, lieber nicht. Sonst geht die Polemik los, denn dort wird kein Grand Prix mehr gefahren... Doch. Ich bin soweit: Aufnahme von einem Luftballon; die Kamera steigt langsam auf: die *Rocca*.

Das alte Krankenhaus, immer höher und höher. Der Platz ohne Denkmal; und von einer Höhe von hundert Metern scheint die Stadt wie auf der Karte von Leonardo. Klaviermusik von Bartok. Ja. Ich bin soweit! Off-Ton: Imola war seine Stadt, und sie würde es für immer sein.

Claudio Caprara.

Journalist und Schriftsteller,
Programmdirektor von Nessuno-TV

Mergel und Sandstein. Im Talboden ist die Verarbeitung des Sandsteins namens „Pietra Serena“ sehr verbreitet, der als Rohstoff während der toskanischen Renaissance und für den Bau vieler Paläste im Talgebiet verwandt wurde. Das obere Santerno-Tal bietet viele Höhepunkte, vor allem den Fluss, der reich an bezaubernden Biegungen und Strändchen ist. Kurz vor Castel del Rio stürzt der spektakuläre Wasserfall *Moraduccio* in den Santerno hinab. In der Nähe von Borgo Tossignano treffen Sie auf die möglicherweise auffallendste Strecke des gesamten Tals, das hier von der größten Gipsader Europas

Geschichte und Kultur

Die Linea Gotica

Zwischen 1944 und 1945 befand sich das Bologneser Gebirge in der Mitte der letzten Kriegsfrente in Italien, über einer Linie, die von dem Ligurischen Meer bis zur Adria-See die natürliche Abwehrstruktur des Apennins ausnutzte. Dabei handelt es sich um die *Linea Gotica*, d. h. Gotenstellung, die auch als grüne Linie bekannt ist. Diese wurde schon seit September 1944 von den Alliierten angegriffen, doch leistete sie gegen den Durchbruch einiger ihrer Punkte bis zum Frühling 1945 Widerstand.

Dies zwang die Zivilbevölkerung einen bitterharten Winter zu erdulden, geplagt von den Bombeneingriffen der Alliierten und den deutschen Repressalien. Es wurde geschätzt, dass auf der Gotenstellung für Deutschland etwa 75.000 Soldaten, während für die Alliierten etwa 65.000 Soldaten ums Leben kamen. Von dieser Sperre bleibt heute das Andenken in vielen Stätten des Bologneser Apennins erhalten; darunter sind folgende erwähnenswert:

Reno-Tal

- Regionaler Geschichtspark von Monte Sole (s. S. 64) Symbolische Stätte der *Resistenza* (italienische Widerstandsbewegung), die auf dem Gebirge, Bühne des nazifaschistischen Massakers von Marzabotto, eingerichtet wurde.

- Multimediales Relief der Gotenstellung (s. S. 78). Innovative Einrichtung mit Museums- und Lehrfunktion in Castel d'Aiano;

- Monte Pero (s. S. 65) und Monte Belvedere (s. S. 78). Auf dem Monte Belvedere (1140 m), bei den Ruinen einer Mittelalterburg, gedenkt ein Monument der Heldentaten der 10. *Mountain Division*, die im Februar 1945, von den Partisanen unterstützt, die deutsche Hochburg einnahm.

Täler von Bologna zwischen den

Wasserläufen Idice, Savena und Setta

- Museum „Winter Line“ in Livergnano (s. S. 119).

- Kriegsfriedhof *South African Military Cemetery* in Castiglione dei Pepoli (s. S. 133).

- Futa-Pass: deutscher Kriegsfriedhof (s. S. 124).

Täler von Imola

- Rocca di Tossignano (s. S. 166).

- Kriegsmuseum in Castel del Rio (s. S. 170).

- Monte Battaglia.

durchquert wird, die heute unter dem Schutz eines Regionalparks steht. Neben der Ader wechseln sich mit Obstbäumen und Weinbergen bebaute Felder mit den rauen Umrissen der Karrenlandschaft ab.

Nachdem er die Stadt Imola erreicht hat, betritt der Santerno die Ebene, in der sein Lauf allmählich zahlreichen Änderungen unterzogen wurde, die mit denjenigen einhergehen, die die Endstrecke des Pos schon seit dem 12. Jh. betroffen haben.

Nachdem er das Gebiet von Ravenna betreten hat, beendet der Santerno seinen 103 Kilometer langen Lauf und mündet in das ehemalige Flussbett des Flussarmes Po di Primaro, heute Reno.

Sillaro und Sellustra sind die zwei Hauptzuflüsse des Santernos: Ihren zwei schönen Tälern sind zwei angenehme Touren in der Natur (s. S. 199) gewidmet, für die Castel San Pietro Terme und Dozza die jeweiligen Ausgangspunkte darstellen.



DOC-Trauben „Colli d'Imola“
S.T.A.I. - Paolo Benini

S.T.A.I.



SOCIETÀ TURISMO
AREA IMOLESE

Um das Zusammentreffen der sog. „touristischen Geschmacksnoten“ des gastfreundlichen Gebietes von Imola auszukosten, kennenzulernen, zu erleben und zu entdecken, ist seit 1996 eine Konsortialgesellschaft namens STAI tätig, an der etwa 100 Mitglieder, sowohl öffentliche als auch private, teilnehmen.

S.T.A.I. Società Turismo Area Imolese

Via Fratelli Rosselli, 2 - I-40026 Imola (BO)

Tel. +39 0542.25413 - Fax +39 0542.613252

stai@stai.it - www.stai.it

Strada dei Vini e Saporì



Colli d'Imola

Essen&Trinken

Die sog. **Strada dei Vini e Saporì „Colli d'Imola“**, auf Dt. Straße der Weine und der Genüsse „Colli d'Imola“, durchquert einzigartige und bezaubernde Orte, in denen Geschichte und Naturschönheiten ineinander verschmelzen.

Der Reisende wird jedoch vor allem von der Vielfalt an Traditionen und an Gerichten der Wein- und Esskultur erobert. Der Korb der Produkte dieser Straße umfasst hochwertige Weine, wie die DOC-Weine *Colli d'Imola*, angeführt vom *Sangiovese* bis zum *Albano* DOCG di Romagna (wobei das DOC-Prädikat für kontrollierte Ursprungsbezeichnung steht und das DOCG-Prädikat den Ursprung dazu garantiert), begleitet von IGP-Erzeugnissen, also mit geschützter geographischer Angabe, wie den Nektarinen, den Pfirsichen und den Schalotten aus der

Romagna, den Maronen aus Castel del Rio, der Rinderrasse *Vitellone Bianco* aus dem Mittleren Apennin, sowie von den „traditionellen“ Erzeugnissen, wie den Aprikosen aus dem Santerno-Tal, dem Schafskäse „Pecorino del pastore“ und der sehr berühmten „Piadina romagnola“, um dabei nur die bekanntesten zu erwähnen. Die Tour dehnt sich durch die Täler der Wasserläufe Santerno, Sillaro und Sellustra aus und umfasst die Gebiete der Gemeinden Borgo Tossignano, Casalfiumanese, Castel del Rio, Castel Guelfo, Castel San Pietro Terme, Dozza, Fontanelice, Imola, Medicina und Ozzano dell'Emilia.

Strada dei Vini e Saporì „Colli d'Imola“

Via Fratelli Rosselli, 2 - I-40026 Imola (BO)

Tel. +39 0542.25413 - Fax +39 0542.613252

info@stradaviniesapori.it

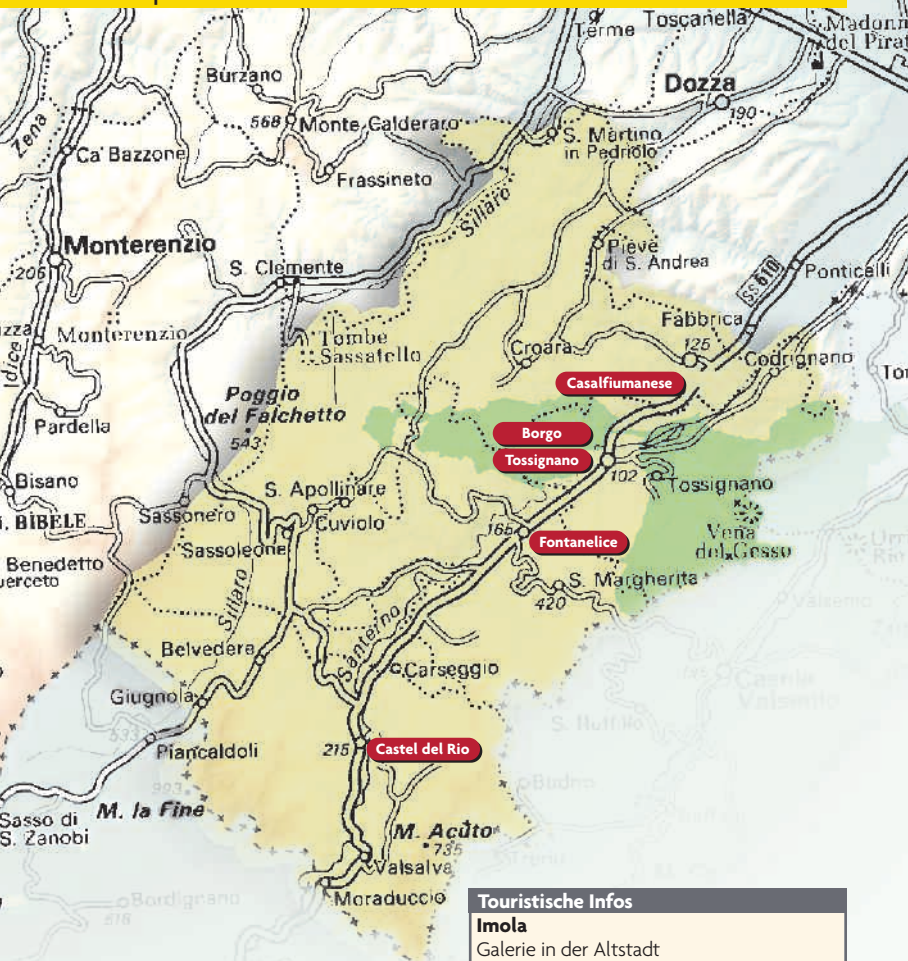
www.stradaviniesapori.it



Auswahl von typischen Erzeugnissen

S.T.A.I. - Guerrino Bertuzzi

Die Taler von Imola der Apennin



Die Besuchsstrecke

Der erste Teil der Strecke führt zur Entdeckung des Santerno-Tals. Die Strecke entfaltet sich über die Achse der Staatlichen Straße SS610 „Montanara“, die über die gleiche Strecke der Pilgeroute nach Florenz und Rom verläuft und das gesamte Tal bis zum Futa-Pass hinaufsteigt.

Das Tal „Valle del Santerno“

- Casalfiumanese
- Borgo Tossignano
- Fontanelice
- Castel del Rio

Touristische Infos

Imola

Galerie in der Altstadt
Via Emilia, 135 - I-40026 Imola (BO)
Tel. +39 0542.602207
iat@comune.imola.bo.it

Geheimtipps:

Die von der Adelsfamilie Alidosi erbaute Brücke und Festung in Castel del Rio
Die Kastanienwälder und die Marone g.g.A. in Castel del Rio
Der Regionalpark der Gipsader, sog. *Vena del Gesso Romagnola*
Der Wasserfall Moranduccio
Frittierte Köstlichkeiten Ficcattola und *piè fritto*
Der Wanderweg Sentiero Luca Ghini
Das Museums-Archiv Mengoni in Fontanelice
Die Straße der Weine und der Genüsse „Colli d'Imola“

Geschichte und Natur

Das Gebiet des Santerno-Tals wurde bereits seit Urzeiten bevölkert. In römischer Zeit waren die Hügel Zeugen der Entstehung mehrerer Ansiedlungen, während die Mittelalterzeit sich durch die Anwesenheit der Byzantiner und der Langobarden auszeichnete. Von den unzähligen, zu jener Zeit erbauten Burgen, sind einige verschwunden und teilweise in Kirchen bzw. Privathäuser verwandelt worden, während andere noch aufrecht bleiben und mit ihren beeindruckenden Resten das unterliegende Tal beherrschen. In den darauf folgenden Epochen gehörte das Talgebiet verschiedenen Herrenfamilien, die weitläufige Gebiete der Bologneser Umgebung und der Romagna beherrschten, darunter die Borgias, die Bentivoglios, die Viscontis und die Alidosi. Von dem naturwissenschaftlichen Aspekt her ändert sich die Tallandschaft allmählich, je weiter man sich von der Via Emilia entfernt. Die ersten Hügel von Imola, beispielsweise, sind von ausgedehnten Weinbergen und Obstanbauten geprägt, allerdings nur knapp zehn Kilometer von der Stadt entfernt, ändert sich die Szene deutlich, und man betritt die Karrenlandschaft. Diese zeichnet sich durch die eigenartige Bodenbeschaffenheit der sog. „Vena del Gesso Romagnola“, auf Dt. etwa „romagnolische Gipsader“, aus, die aus den vom Regenwasser verursachten Erosionen auf einer riesigen Stratifikation von grau-hellblauem Mergel entstanden ist.

Das Gebiet liegt heute im Schutz eines Regionalparks, der sich ebenfalls auf die nahegelegenen Hügel von Faenza erstreckt. Südlich der Gipsader werden die Hügel zu Bergen, und der Apennin übernimmt sein charakteristischstes Bild, das von Wäldern von Flaumeichen (eine Eichensorte, die bei warmen und trockenen Wetterbedingungen gedeiht), Eschen, Eichen, Hopfenbuchen, und von den Buchenwäldern in den höheren Teile des Gebietes geprägt wird. Doch prägendstes Zeichen ist hier das Vorhandensein von Kastanienforsten, die auch im Hinblick auf den Produktionskreislauf interessant sind. Tatsächlich wächst in diesen Wäldern die Marone aus Castel del Rio mit IGP-Qualitätsprädikat, d.h. mit geschützter geographischer Angabe. Diese Marone ist äußerst süß und von wesentlicher Größe: ein richtiges Unikat in diesen Breiten.

Zu Tisch

Obleich wir für den gesamten Bologneser Apennin oft von toskanischen Einflüssen in der Küche gesprochen haben, wird hier die Verflechtung gastronomischer Traditionen noch verzwickter und stellt an sich eine Zusammenfassung der Vorzüge der emilianischen, toskanischen und romagnolischen Spezialitäten dar. Eine angenehme Art, den Reichtum der Küche

dieses Landes zu entdecken, kann darin bestehen, das köstliche Volksfestprogramm zu befolgen, das das Gebiet seinen Juwelen im Bereich der Wein- und Esskultur widmet.

Fangen wir mit dem Fest der *Polenta* an, die seit 1622 an allen Faschingsdiensten in riesigen Kupferkesseln auf dem Platz von Tossignano zubereitet wird; während andererseits am gleichen Tag die *Maccheroni* unten in Borgo die Hauptrolle spielen. Doch die Auswahl an ersten Gängen ist mit dem Fest des *Garganello* in Codrignano noch lange nicht zu Ende. Und weiter das *Gnoccata*-Fest (zu Ehren des *Gnocco fritto*) anlässlich des Renaissance-Festes in Castel del Rio, und das Fest der *Piè* (beide, *Gnocco fritto* und *Piè fritto*, sind leicht unterschiedliche, frittierte Teigklößchen) in Fontanelice. Die Waldprodukte sind Könige in Castel del Rio im Rahmen des Steinpilz- und des Maronen-Festes, jeweils mit geschützter geographischer Angabe, während dem Obst in Casalfiumanese ein Fest gewidmet ist, nämlich der Aprikose. Dabei darf das Fleisch nicht vergessen werden: vom zarten und saftigen Hammelfleisch, bis zur Romagnolischen Rinderrasse, die ebenfalls das Qualitätsprädikat geschützter geographischer Angabe (sog. I.G.P.) erhalten hat. Das Ganze sollte mit hochwertigen Tropfen aus der Romagna und den Colli d'Imola (Imolas Hügelanbaugbiet) begossen werden, die in Fontanelice in der Sternschnuppennacht von San Lorenzo (10. August) gefeiert werden.

Anreise

- Autobahn A14, Ausfahrten Castel San Pietro Terme und Imola.
- Weitere Straßen: Staatliche Straße SS 610 „Montanara“, die Imola und die Via Emilia mit der Toskana verbindet.
- Eisenbahnlinie Rimini-Ancona: Bahnhöfe Varignana, Castel San Pietro Terme und Imola.
- Buslinie Linee ATC www.atc.bo.it

Veranstaltungen

Acqua di Terra - Terra di Luna

Das Theaterfestival *Acqua di Terra - Terra di Luna*, auf Dt. etwa „Wasser des Landes - Mondland“, bietet einen gut gegliederten Parcours durch die eindrucksvolle Kulisse des Santerno-Tals: von den malerischen Winkeln und Plätzen der Stadtkerne zu den ungewöhnlichsten Stätten mit dem großen Naturzauber des Tals, wie ein Flussstrand, eine Felsenwand oder die Bäume eines Waldes. Die Initiative verdankt ihren Erfolg dem kulturellen Wert der organisierten Veranstaltungen, der Wechselwirkung zwischen den Fördereinrichtungen (die Gemeinden des Santerno-Tals und die Gemeinde Imola), der künstlerischen Leitung und der breiten Publikumsteilnahme.

www.acquaditerrateradiluna.com

Casalfiumanese



Romanische Kirche von Riviera - Gemeinde Borgo Tossignano

Casalfiumanese ist der erste Ort, auf den man trifft, wenn man den Weg zum Santerno-Tal hinauffährt. Der Stadtkern genießt eine überragende Lage über das mittlere Tal und wird auf natürliche Weise von einem tiefen Steilhang über den Bach Rio Casale verteidigt.

Die Zufahrtsstraße zur Altstadt führt durch einen von dem Stadtturm, sog. *Torre Civica*, flankierten Bogen. Beide wurden nach den schweren, während des letzten Krieges erlittenen Schäden wieder erbaut.

In der Nähe der Altstadt sind zwei Villen aus dem 19. Jh. empfehlenswert, Villa Masolini und *Villa Manusardi*, deren Park von der naturwissenschaftlichen sowie szenographischen Gestaltung her sehr wertvoll ist und heute viele Veranstaltungen beherbergt.

Der Wanderweg *Sentiero Luca Ghini*, zum Andenken an den in dieser Gegend im Jahre 1490 geborenen Gründer der modernen Botanik so genannt, führt die Naturliebhaber auf die Entdeckung der strengen Karrenlandschaft von Croara.

Persönlichkeiten und Kultur

Luca Ghini

Als geschätzter Botaniker trug Luca Ghini wesentlich zur wissenschaftlichen Forschung der Pflanzenwelt zu einer Zeit bei, in der die Anwendung von Heilpflanzen noch zwischen magischen Ritualen und nicht immer bewährten Zuweisungen von vermeintlichen Heilkräften schwankte. Im Jahre 1539 erhielt er den Lehrstuhl für Heilkräuterkunde an der Universität Bologna, wo er Professor von Aldrovandi war. Von Cosimo I. de' Medici eingeladen, nach Pisa umzuziehen, richtete er als erster in Europa einen botanischen Universitätsgarten ein.

Dank der in Pisa betriebenen Studien verfasste er die allererste Aufstellung der Geschichte der Botanik als Wissenschaft, namens *Index Seminum*.

Heute vermitteln die Heimorte von Luca Ghini den Besuchern die gleiche Leidenschaft für die Natur, die sie damals dem berühmten Einwohner von Casalfiumanese einzuflößen wussten.

Fahrradtourismus im Santerno-Tal S.T.A.I – Monica Monducci



Essen&Trinken

Frittierte Köstlichkeiten:

die Ficattola und die Piè fritta

Rivalin der *Piadina*, entsteht die *Ficattola* aus einer leckeren Kombination mit der toskanischen Küche.

Die typische Spezialität des Santerno-Tals ist nichts weiter als frittiertes und mit den örtlichen Wurstwaren gefülltes Brot. Die *Ficattola* wird alljährlich in der prächtigen Kulisse des Parks von Villa Manusardi in Casalfiumanese gefeiert und ist nicht mit der sog. *Piè fritta*, die romagnolische Variante des emilianischen *Gnocco fritto* (bzw. *Crescentina*, also Teigklößchen) zu verwechseln. Seit über einem halben Jahrhundert spielt sie die Hauptrolle im Rahmen des Festes am Ostermontag in Fontanelice.

deren Nähe der Papst Honorius II. geboren wurde, und von der die wunderschöne Karrenlandschaft aus dem Pliozän zu bewundern ist.

Im oberen Teil des vielfältigen Gemeindegebietes von Casalfiumanese stellt die Umgebung des Ortsteils Sassoleone, an der Grenze mit der Region Toskana, das ideale Ziel für Ausflüge mit dem Mountainbike, für Wanderungen bzw. Ausritte durch die Wälder oder über die Weiden dar.

Die Via Montanara Richtung Borgo Tossignano hinauf fahrend, ist die romanische Kirche von Riviera, ebenfalls „*della Visitazione*“, d. h. der Heimsuchung, genannt, aus dem 15. Jh. einen Besuch wert. In ihrem Inneren wurde eine Tafel der Madonna des Malers Jacopo Bellini aus Venedig wieder aufgefunden, die heute im Museum von Brera ausgestellt ist. Überdies schmücken herrliche Fresken die Innenwände. Sie ist anlässlich der Gottesdienste besuchbar. Richtung Sellustra-Tal sind folgende geschichtliche Spuren empfehlenswert: der von der Adelsfamilie Alidosi Anfang des 16. Jhs. errichtete Wohnturm „*Pedriaghe*“, die Pfarrei Sant'Andrea mit der ebenfalls aus dem 16. Jh. stammenden Kirche und einem Bollwerk des ehemaligen Castello Sforzesco, sowie, ein Stück weiter, die Reste der Burg Fiagnano, in

Veranstaltungen

Sagra del raviolo, Fest des *Raviolo* (mit *Mostarda* gefüllte süße Teigtaschen): März.
I zug d'na volta, Fest der ehemaligen Spielzeuge: Mitte September.

Parco in Festa - Sagra della Ficattola, Fest der *Ficattola*: Juni.

Sagra del tortello, Fest des *Tortello* (gefüllte Taschen aus Nudelteig): Juni.

Sagra dell'albicocca, Aprikosenfest: Juli.
Oldtimertreffen, (Autos und Motorräder): Juli.

Tipica, Volksfest: September.

Sassoleone

Sagra della cuccagna, Volksfest mit mit Preisen behängten, glitschigen Klettermasten: April.

Festa del Ritorno, anlässlich dieses Festes kehren alle Einheimischen, die in die Stadt umgezogen sind, in den Ort zurück: August.

Borgo Tossignano

Gegenwärtig teilt sich der Wohnort Borgo Tossignano zwischen dem neueren Teil, Borgo genannt, der von einer zweifachen Biegung des Flusses Santerno umspült wird, und dem ursprünglichen Kern von Tossignano in erhöhter Lage, auf.

Tossignano ist ein kleines, 1198 auf der Spitze eines felsigen Gipsgrates gegründetes Städtchen, das bereits zu römischer Zeit bewohnt war. Seit dem 14. Jh. und während der gesamten Renaissance spielte Tossignano infolge seiner strategischen Lage oberhalb des Tals eine wichtige Rolle. Im Laufe der Jahrhunderte ging es von einem Herren zum anderen sowie von einer Herrschaft zur nächsten über: von dem Adelsgeschlecht der Visconti auf das der Manfredi, von den von Napoleon geleiteten Franzosen auf das Papsttum usw.

Sehenswert ist der **Palazzo Baronale** aus dem 17. Jh., in dessen Inneren das Besucherzentrum „I Gessi e il Fiume“ und das **Museo della Cultura Materiale** ihren Sitz haben.

In der Kirche San Michele ist die Madonna di Tossignano, ebenfalls mit dem Namen **Madonna della Spiga** bekannt, aufbewahrt,

die am Dreifaltigkeitsfest gefeiert wird. Dabei handelt es sich um eine Tafel toskanischer Malerschule aus dem 15. Jh., vermutlich ein Teilstück eines größeren Werks. Die Verehrung für die Madonna della Spiga ist so alt wie das Bild selbst und ist bei den Einwohnern des Santerno-Tals noch heute sehr tief verwurzelt. Von der Kirche S. Michele können Sie einen Weg zu den Resten der **Rocca di Tossignano** einschlagen. Von der Höhe der Burgruine, in wahrhaftig entzückender Panoramalage über die mächtigen Sporen der Gipsader, sog. *Vena del Gesso*, weitet sich der Blick über das gesamte Tal. Hochburg der Adelsfamilie Ramazzotti (s. S. 123), später teilweise von den Einwohnern Imolas im Jahre 1538 zerstört, bewahrt die Rocca, neben dem Ringgraben und der Bodenplatte der Zugbrücke, den mächtigen Unterbau, der unversehrt den fachkundigen Wehrgrundriss noch heute deutlich erkennen lässt. Während des Zweiten Weltkrieges machten die Deutschen daraus eine bevorzugte Beobachtungsstelle über das Tal, das seit 1944 von der sog. *Linea Gotica* (s. S. 160) durchquert war. Sehr eindrucksvoll ist der Abstieg in die im Selenitgestein gehauenen Schilderhäuschen.

Im Winter 1622, einer Zeit des Krieges und des Hungers, fiel einem gewissen Mast'Antonio da Farneto ein, anlässlich des Karnevals ein riesiges Fest mit *Polenta* zu organisieren, um die Stimmung der Einwohner im Tal zu heben. Damals war Tossignano der Hauptort eines kleinen Lehnsgutes des Herzogs d'Altemps, das von dem Statthalter Scincia da Sermoneta regiert wurde. Seit damals findet die **Sagra della Polenta** ohne Unterbrechung alljährlich am Faschingsdienstag statt. Den Teilnehmern wird *Polenta* angeboten, die in riesigen Kupferkesseln gekocht, eine Stunde lang mit Gabeln aus Kastanienholz umgerührt und abschließend mit einer Sauce aus reinem Schweinehackfleisch angemacht wird. Seit 1928 realisiert die Keramikgenossenschaft von



Fest der Polenta - S.T.A.I.

Museen

Palazzo Baronale

Piazza Andrea Costa

I-40021 Borgo Tossignano (BO)

Tel. und Telefax +39 0542.628143

ecosistema@ecosistema.it

BESUCHERZENTRUM

„I GESSI E IL FIUME“

Den geologischen, botanischen und tierweltlichen Eigenartigkeiten des Santerno-Tals gewidmet, bietet das Besucherzentrum (auf Dt. „Die Gipsformationen und der Fluss“) eine Dauerausstellung, ein Labor und eine breite Lehrpalette für Schulen und Gruppen. Ein Garten und ein Fußgängerweg verbinden sich mit den Wegen, die die Gipsaderlandschaft, *Vena del Gesso*, durchqueren.

MUSEO DELLA CULTURA MATERIALE

Das Museum stellt Gegenstände aus, die mit der Erinnerung an die materielle Kultur des Santerno-Tals verbunden sind: Geräte für die Landwirtschaft, die Spinnerei, die Weberei und das Handwerk, Hausgeräte und Geräte, um den Kies aus dem Fluss zu graben und den Gips zu fördern: eine der wirtschaftlichen Haupttätigkeiten der Umgebung.

Der gar höchstlöbliche Herr LEONARDO SCINCIA AUS SERMONETA

Doktor des kirchlichen wie des weltlichen Rechts

Statthalter von TOSSIGNANO, FONTANA usw.

im Namen des ehrwürdigsten und höchstlöblichen Herren

des HERZOGS D'ALTEMPS:

Nachdem er angehört die von Meister Antonio aus Farneto vorgetragenen Bitten im Namen der ansässigen Bevölkerung und in Betrachtung der von der Gegend erlittenen Leiden, wie der Not an Korn, die zu ständigem Hungern zwingt, sowie in Anbetracht der Leiden des Heeres, das von Kriegen und grauser Pestilenz geplaget, sei ein Tag gestattet, des Trostes viel mit Tanz, Musik und Liedern, damit gehoben sei des Volks Gemüt, das sonst stark getrübet und dies auf besagte Bitten hin. Itzo wird befehligt und angeordnet, dass

am letzten Karnevalstage man Polenta und Wein in Hülle und Fülle bereite und auf dem öffentlichen Platze verteile,

und dass das Volk tanze, aufspiele und singe,

sich sonst jedoch trefflich und mäßig

bis zum Beginn der Fastenzeit gebare,

wonach alle zur Bußfertigkeit und zum Fasten

ermahnet, als Pfand für all begangne Sünden.

Am Tage des 1. Februar 1622 – Stadtsiegel

Imola Gedenkteller für jede Veranstaltung.

Es ist daher kein Zufall, dass 1998 in Borgo Tossignano der Verein der italienischen *Polenta*-Macher entstanden ist, der das zweijährliche Treffen „Raduno Nazionale delle Polente d'Italia“ organisiert.

Jedes Jahr findet gleichzeitig, und im lustigen Wettbewerb mit der gesichtssträchtigen *Sagra della Polenta* in Tossignano, die *Sagra dei Maccheroni* in Borgo statt. Anscheinend entstand das Fest aus einem Tanzunfall, als ein Einwohner von Borgo einer Einwohnerin von Tossignano auf die Füße trat. Der Höhepunkt des Festes besteht in der Zubereitung und in

dem Kosten der *Maccheroni* mit *Ragù*-Sauce vor der Kulisse vorbeiziehenden Karnevalswagen und Feuerwerk. Der Ortsteil **Codrignano** liegt auf einer Anhöhe rechts des Flusses Santerno, eingefasst in der eindrucksvollen Kulisse der Karrenlandschaft. Seitlich von ihm befindet sich ein alter und wichtiger Damm, von dem sich der Kanal namens *Canale dei Molini* ableitet, der Imolas Gebiet bis Mordano durchquert. Alljährlich wird in Codrignano die typischste romagnolische Eiernudelsorte *Garganello* gefeiert, die den *Maccheroni al Pettine* (auf dem Holzkamm linierte *Maccheroni*) ähnlich ist.



Fest der Maccheroni
Gemeinde Borgo Tossignano

Borgo Tossignano ist Mitglied des italienischen Nationalvereins „Città del Castagno“ (Kastanienstädte), denn im Gemeindegebiet wird die *Marrone IGP di Castel del Rio* (mit geschützter geographischer Angabe) produziert. Der Kastanienwald von Campiuno, der

sich im Rahmen des **Parco Regionale della Vena del Gesso Romagnola** befindet, ist einer der am niedrigsten gelegenen Kastanienwälder der Romagna. Mit seinen jahrhundertealten Bäumen bildet er ein wichtiges historisches Zeugnis dieser Anbauart.

Natur

Parco Regionale della Vena del Gesso Romagnola

Zwischen den Provinzen Bologna und Ravenna werden die Hügel der Romagna von einem spektakulären silbergrauen Streifen durchzogen, der der Landschaft ein einzigartiges Aussehen verleiht. Bei diesem Erscheinungsbild handelt es sich um die weitläufigste Gipserberhebung Europas (25 km): Ein natürlicher und historischer Reichtum, der den Besucher überrascht und bezaubert.

Der Name *Vena del Gesso* wurde von dem Gipsstein abgeleitet, der auch Selenit genannt wird, für seine Eigenschaft, das Licht, auch das des Mondes (griechischer Name Selen), zu reflektieren.

Seine changierenden Reflexe werden von den im Stein eingefassten Salzsplittern verursacht: Eine Spur des früheren Meeres, das im Pliozän dieses Land umspülte. Der atemberaubendste Ausflug führt über den Kamm der Gipsader: Einerseits herrscht das Profil des Apennins, auf der anderen Seite dehnt sich die von der Meereslinie gesäum-

te Ebene aus. Das Gebiet ist von einer einzigartigen Karstmorphologie mit Dolinen, Sacktälern und zahlreichen Grotten geprägt. Erwähnenswert sind mehrere Abgründe (senkrecht herabfallende Höhlen), die hier Rekordtiefe erreichen. Im Bereich zwischen Tossignano und Casola Valsenio (in der Provinz Ravenna) sind die landschaftlich prägendsten Lehr- und Wissenschaftsaspekte der Gipsader zu beobachten, die um so beeindruckender dank der allmählichen Wiedereroberung der Natur wirken, die dabei ist, von den fünf riesigen Verarbeitungsstufen des ehemaligen Steinbruchs wieder Besitz zu ergreifen. Der Gipsstein wurde nämlich schon seit der Antike im Bauwesen verwendet, wie an den Sockeln der Mittelaltertürme in Bologna festzustellen ist. Ginster und Weißdorn sind die vorherrschende Fauna des Gipsader-Gebietes, während sich die örtliche, vielfältige Vogelwelt durch die Anwesenheit des seltenen und stattlichen Uhus auszeichnet.

Info. Besucherzentrum „I Gessi e il Fiume“

Tel. +39 0542.628143

ecosistema@ecosistema.it

Sport&Aktivurlaub

Der **Parco del lungofiume del Santerno**, also der Park über die Promenade des Santerno-Flusses, bildet eine anziehende Fußgänger- und Radstrecke, die unterhalb der steil über den Fluss herabfallenden Gipswände verläuft. Mit für den Halt ausgestatteten Bereichen, einer Raststätte und grünen Arealen eingerichtet, dehnt sich der Park bis zu den Becken von Rineggio, im Ort Campola, aus, wo eine Naturoase angelegt wurde. Längs der Strecke sind Lehr- und Informationstafeln über den umliegenden Naturlebensraum aufgestellt.

Die Tour auf die Gipsader, sog. **Itinerario sulla Vena del Gesso**, führt von der Burg Rocca di Tossignano, über den Kamm der Ader bis zum Monte del Casino. Hier beginnt auch die erste Etappe der Tour namens **Grande Circuito della**

Romagna (mit G.C.R. abgekürzt), die den Apennin bis zum Städtchen San Leo im Montefeltro-Gebiet durchquert. Die **Ringstrecke von Rio Mescola** ist der spektakulärste Ausflug durch die Runsen- und Karrenlandschaft der Romagna. Von der Brücke über die Strada Montanara steigt man über einen links des Baches Rio Mescola liegenden Weg bis zum Gipfel der *Vena del Gesso* und zum Monte Penzola (412 m ü.d.M.) hinauf. Ganz oben wurde ein Kreuz aufgestellt, und man genießt einen herrlichen Ausblick. Die Strecke geht weiter bis zum Monte dell'Acqua Salata und erreicht die sog. Carré, eine übliche einheimische Wohnung in aussichtsreicher Lage über das Sellustra-Tal. Von hier kann man auf die Ausflugsstrecke „Luca Ghini“ übergehen, die im Bereich Ponti di Croara eine eindrucksvolle Kammtour über die Runsenlandschaft bietet.

Veranstaltungen

Sagra della polenta e Sagra dei maccheroni, Fest der Polenta und Fest der Maccheroni: Faschingsdienstag.

Lòm a méz, günstig stimmendes Feueritual, um Unheil abzuwenden und um „im März Licht zu machen“: zwischen Februar und März.

Festa del Villeggiante, Fest der Sommergäste: 1-15 August.

Sagra di San Bartolomeo, Fest zu Ehren des Hl. Bartholomäus: am 24. August.

Festa del Garganello, Fest der Garganello-Eiernudeln: am ersten Septemberwochenende.

Festa della Beata Vergine del Buon Consiglio: Fest zu Ehren der Hl. Jungfrau Buon Consiglio: am 3. Oktobersonntag.

Festa di San Martino, Fest zu Ehren des Hl. Martins: am 11. November.

Falò di San Nicolò, Feuer von San Nicolò: Dezember.

MARKTTAG: samstags



Archiv-Museum Mengoni - Provinz Bologna - Vanes Cavazza

Nun sind Sie in Fontanelice angekommen, Geburtsstadt des Architekten Mengoni, der die *Gallerie Vittorio Emanuele* in Mailand und den Palast der *Cassa di Risparmio in Bologna* entworfen hat.

Das Mengoni gewidmete Archiv und Museum liegt auf dem Platz des Ortes in einem schönen, mit Arkaden versehenen Palast, der vormals Rathaussitz war und dessen Fassade mit einer Statue der Unbefleckten Jungfrau Maria geschmückt ist.

Die Altstadt ist über das Tor von *Fontana Elice* erreichbar. Es wurde 1842 aus emailierter Terrakotta als Ersatz des früheren Kastelltores erbaut, und zeichnet sich durch einen „Maskaron“ auf der Außenfassade aus.

Die Kirche SS. Pietro e Paolo bewahrt ein interessantes Gemälde der Schule des Malers Carracci und in der Apsis eine byzantinische Ikone aus dem 14. Jh. auf. Diese wird **Madonna della Consolazione**, Madonna des Trostes, genannt; anlässlich des heiligen Jahres wird sie in einer Prozession durch die Stadt getragen, begleitet von einer beeindruckenden Choreographie. Fontanelice ist Mitglied des italienischen Nationalvereins „Città del Vino“ (Weinstädte), und in der Nacht von San Lorenzo, am 10. August, findet auf den Straßen seiner Altstadt eine große Verkostung von einheimischen Weinen statt.

Die aussichtsreiche Straße „**Strada della Lavanda**“ führt von Fontanelice zum Berg Monte Battaglia (715 m), Wahrzeichen des Befreiungskrieges. Schon seit der langobardischen Zeit war der Monte Battaglia ein Ort strategischer Bedeutung für die Kontrolle und die Verteidigung der Täler der Flüsse Senio und Santerno und schon 1154 ist das Vorhandensein eines Kastells dokumentiert.

Im Jahre 1494 ließ allerdings Caterina Sforza eine Burg errichten. Von diesen früheren Bauten kön-

Museen

Das **Archiv-Museum Mengoni** zeigt Dokumente und Projekte von Giuseppe Mengoni, die die Erben des Ingenieurs und Architekten aus Fontanelice der Gemeinde geschenkt haben. Er war eine angesehene Persönlichkeit der italienischen Architektur des 19. Jhs.

ARCHIVIO MUSEO MENGONI

Ehem. Palazzo Comunale Piazza Roma, 22 I-40025 Fontanelice (BO)

Tel. +39 0542.92824 – Fax +39 0542.93528

urp@fontanelice.provincia.bologna.it

Öffnung nach Vereinbarung, Eintritt frei.

nen Sie noch den imposanten, 14 Meter hohen Bergfried mit viereckigem Grundriss bewundern. Während des Zweiten Weltkriegs befand sich der Monte Battaglia auf der *Linea Gotica* (s. S. 160) und war die Bühne sehr blutiger Gefechte, derer das Werk des Bildhauers Aldo Rontini gedenkt.

Von seiner Spitze, Ausgangspunkt zahlreicher Ausflüge, genießt man einen Ausblick, der an besonders hellen Tagen bis zu den Bergen von Kroatien reicht.

Veranstaltungen

Sagra della pié frita e Palio dei Somari, Fest der Pié frita und Palio der Esel: Ostermontag.

Fiume DiVino, Weinverkostungen: Juni.

Calici di stelle, Sternschnuppen im Kelch: am 10. August.

Festa dell'Immacolata od. Beata Vergine delle Grazie, Fest der Unbefleckten Empfängnis Marias: am 8. Dezember.

MARKTTAG: freitags

Castel del Rio

Castel del Rio, ehemaliges Besitztum von Matilde von Canossa, ging 1200 an die Adelsfamilie Alidosi über, die die Geschichte des mittleren und oberen Santerno-Tals bis etwa zur Mitte des 17. Jhs. lenkte und das Gebiet mit bedeutenden Bauten schmückte. **Palazzo Alidosi**, außerordentliches Beispiel der Wehrarchitektur der Renaissance, schaut am Eingang des Städtchens auf die Via Montanara. Zwischen 1542 und 1545, vermutlich auf Entwurf von Francesco da Sangallo, erbaut, zeichnet sich die Festung durch die zwei Riesenbollwerke der Fassade aus. Ihr imposanter Umriss bildet eigentlich nur die Hälfte der Planimetrie des ursprünglichen Entwurfes und fasst die zweifache Funktion des Komplexes als Wohn- und Wehranlage zusammen.

In ihrem Inneren ist der sog. „Cortile delle Fontane“, ein regelrechtes Juwel der Renaissancekunst, einen Besuch wert. Er leitet seinen Namen von den muschelförmigen Brunnen aus Sandstein ab, die ihn schmücken.

Der Palast ist heute Sitz des Rathauses, sowie der jeweils dem Krieg und der Kastanie gewidmeten Museen.

Museen

Palazzo Alidosi

Via Montanara, I-I-40022 Castel del Rio (BO)

MUSEO DELLA GUERRA

Tel. +39 0542.95554 - Fax +39 0542.95554

info@museodellaguerradicastelario.it

www.museodellaguerradicastelario.it

Im Kriegsmuseum werden neben einer Sammlung an Kriegsmaterialien Gegenstände des täglichen Gebrauchs und Foto-, Film- und Dokumentalzeugnisse über den Durchgang der Gotenstellung und über den Widerstand im Santerno-Tal ausgestellt. Außerdem befinden sich hier Objekte, Zimelien und Waffen des Ersten Weltkrieges und des *Risorgimento*s.

MUSEO DEL CASTAGNO

Tel. +39 0542.95906 - Fax +39 0542.95313

urp@castelario.provincia.bologna.it

www.castelario.provincia.bologna.it

Bei dem Kastanienmuseum handelt es sich um eine der Kastanie gewidmete Lehrausstellung, welche die Umweltbedingungen des Gebietes, die Geschichte und die Geräte einer Produktion berücksichtigt, die jahrhundertlang eine unentbehrliche Ressource für das Bauernleben des oberen Santerno-Tals gebildet hat.

Öffnungszeiten: nachmittags an Feiertagen 14.00-18.00 Uhr; sonst nach Terminvereinbarung.

Eintrittspreise: Erw. 2,50 Euro; für Kinder bis zum 10. Lebensjahr Eintritt frei; 1,50 Euro Erm. für Gruppen. 1,00 Euro für Schülergruppen.



Amerikanisches Kriegsflugzeug Texan T6
Provinz Bologna – Vanes Cavazza



Palazzo Alidosi - S.T.A.I.

Gegenüber der Festung geht die Straße zum Fluss hinab, die zur Brücke **Ponte Alidosi**, Wahrzeichen von Castel del Rio, führt. Sie wurde ab dem Jahr 1499 von dem Meister Andrea Guerrieri aus Imola auf Willen von Obizzo Alidosi erbaut. Die Brücke stellte eine Anlage für den Zutritt und zur Kontrolle des Städtchens dar. Ihr unverwechselbares Eselsrückenprofil besteht aus einem einzigen, 18,5 m hohen und 42 m langen Bogen. Diese Brücke zu begehen ist wirklich aufregend! Im Inneren ihrer mächtigen Struktur kann man zu besonderen Anlässen Räumlichkeiten besuchen, die als Diensträume für die Wächter dienten. Die Brücke gilt als regelrechtes Meisterwerk des Ingenieurwesens des 15. Jhs. und ist seit 1817 ein nationales Denkmal.



Alidosi-Brücke
S.T.A.I.

Von der Brücke können Sie die Aussichtsstraße nach Valsalva einschlagen, entlang derer Sie auf die Festung **Castellaccio di Cantagallo** treffen. Ihre Urgeschichte geht auf das 12. Jh. zurück und von den Ruinen beherrscht man das gesamte obere Santerno-Tal. In jahrhundertealten Kastanienwäldern oberhalb des Städtchens eingebettet, liegt der touristische Komplex „Le Selve“ (nur nach Anmeldung geöffnet und nur selbstständig organisierten Gruppe bzw. Familien angeboten), der aus alten Steinhäusern und einem für die Aufnahme von Zelten und kleinen Wohnwagen eingerichteten Bereich besteht. Wenige Meter davon entfernt beginnt der Kastanienweg, sog. **Sentiero del Castagno**, ein Lehrbereich mit Spielen und Informationstafeln, der die Gäste auf der Entdeckung der Kastanienwälder, ihres natürlichen Reichtums und der mit dem Kastanienanbau verbundenen Traditionen einführt.

Gegen Bezahlung ist es im Bereich gestattet, die Maronen aus Castel del Rio zu sammeln.

Infos: Tel. +39 0542.30558 - leselve@geims.it

Essen&Trinken

Marrone di Castel del Rio IGP

Das Santerno-Tal umschließt in seinen umfangreichen Wäldern eine hochwertige Gabe: die Marone IGP (geschützte geographische Angabe) aus Castel del Rio. In diesem Gebiet gehen die Ursprünge des Kastanienanbaues auf das Mittelalter zurück, als Matilde von Canossa den Anbau auf breiter Ebene, als Unterstützung der ärmlichen Bauernwirtschaft einführt. Die Marone unterscheidet sich von den üblichen Kastanien für ihren süßeren Geschmack und für ihre beträchtlichere Größe, sodass eine Hülle max. zwei bzw. drei Früchte enthält. Die Köstlichkeit und die Reinheit der Maronen machen daraus die Hauptzutat zahlreicher Rezepte, die im Herbst auf den Tischen der *Trattorien* des Tals triumphieren. Im Monat Oktober können die Maronen anlässlich des in Castel del Rio stattfindenden Fests verkostet und gekauft werden. Das Produktionsgebiet umfasst die Gemeinden Castel del Rio, Fontanelice, Casalfiumanese und Borgo Tossignano.



Als Grenzgebiet zwischen dem Großherzogtum der Toskana und dem Papsttum ist **Moraduccio** ein naturwissenschaftlich sehr interessanter Ort, insbesondere wegen des Wasserfalls *Fosso Canaglia*. Wie der Name, auf Dt. „Canaille“, genau andeutet, wurde der Ort früher von Briganten und Schmugglern aufgesucht. In diesem Abschnitt sind die Ufer des Flusses Santerno im Sommer bei Badenden sehr beliebt, während sie im Frühling ein ideales Ziel für Kanufans bilden. Weiter nach der Brücke über den Santerno erreichen Sie den malerischen, unbewohnten Weiler von Castiglioncello, der nun bereits im toskanischen Bezirk liegt.



Wasserfall Moraduccio
S.T.A.I.

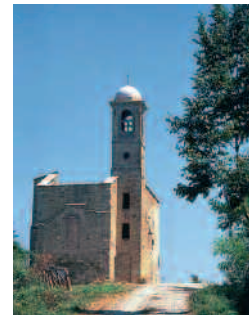
Maronenfest
S.T.A.I.



Alidosi-Brücke
S.T.A.I. - Elisa Ceré

Ein Stückchen weiter talwärts erhebt sich die Kirche von **Valmaggiore** in vorherrschender Lage zwischen den Flüssen Santerno und Senio. Vermutlich rund um das Jahr Tausend errichtet, wurde die Kirche vor kurzem einem Restaurierungseingriff unterzogen, in dessen Rahmen die gegenwärtig vorhandene Glasabdeckung angebracht wurde. Sie hat am dritten Julisonntag geöffnet, wenn hier ein Gottesdienst gehalten wird. Nur wenige Meter von der Kirche entfernt liegen die Reste einer Burg wahrscheinlich langobardischen Ursprungs. Mit dieser Stätte ist ebenfalls die Geschichte der Hexe aus Valmaggiore verbunden, einer

Art von Schamanin, die vom Inquisitionsgericht von Imola im Jahre 1559 zum Scheiterhaufen verurteilt wurde. Das gesamte obere Santerno-Tal ist das ideale Ziel für Wanderungen, Touren mit dem Mountainbike und für Ausritte. Unter den Wanderungen empfehlenswert sind die **Tour des Rio Zafferino** (CAI-Weg Nr. 723), die zum schönen Bau der Mühle der Madonna führt,



Chiesa di Valmaggiore
S.T.A.I.

und der Ringweg Valle del Magnola und Monte La Fine (CAI-Weg Nr. 727), von dessen Gipfel der weitläufige Ausblick den Sasso Zenobi, den Sasso della Manteca und das Kreuz von Tre Poggioli umfasst. Für Touren mit dem Mountainbike und Ausritte gibt es eine vielfältige Routenpalette über die Wasserscheide Sillaro-Santerno und zu den Apennin-Pässen Giogo und Futa.

Veranstaltungen

Festa dei fiori, Blumenfest: am 25. April.

Sagra della gnoccatà, *Gnoccatà*-Fest zu Ehren der Spezialität *Gnocco fritto*: Juni/Juli.

Feste rinascimentali, Renaissancefeste: an den ersten beiden Juliwochenenden.

Sagra del porcino, Steinpilzfest: an den beiden letzten Augustwochenenden.

Sagra del marrone di Castel del Rio, Fest der Marone aus Castel del Rio: sonntags im Oktober.

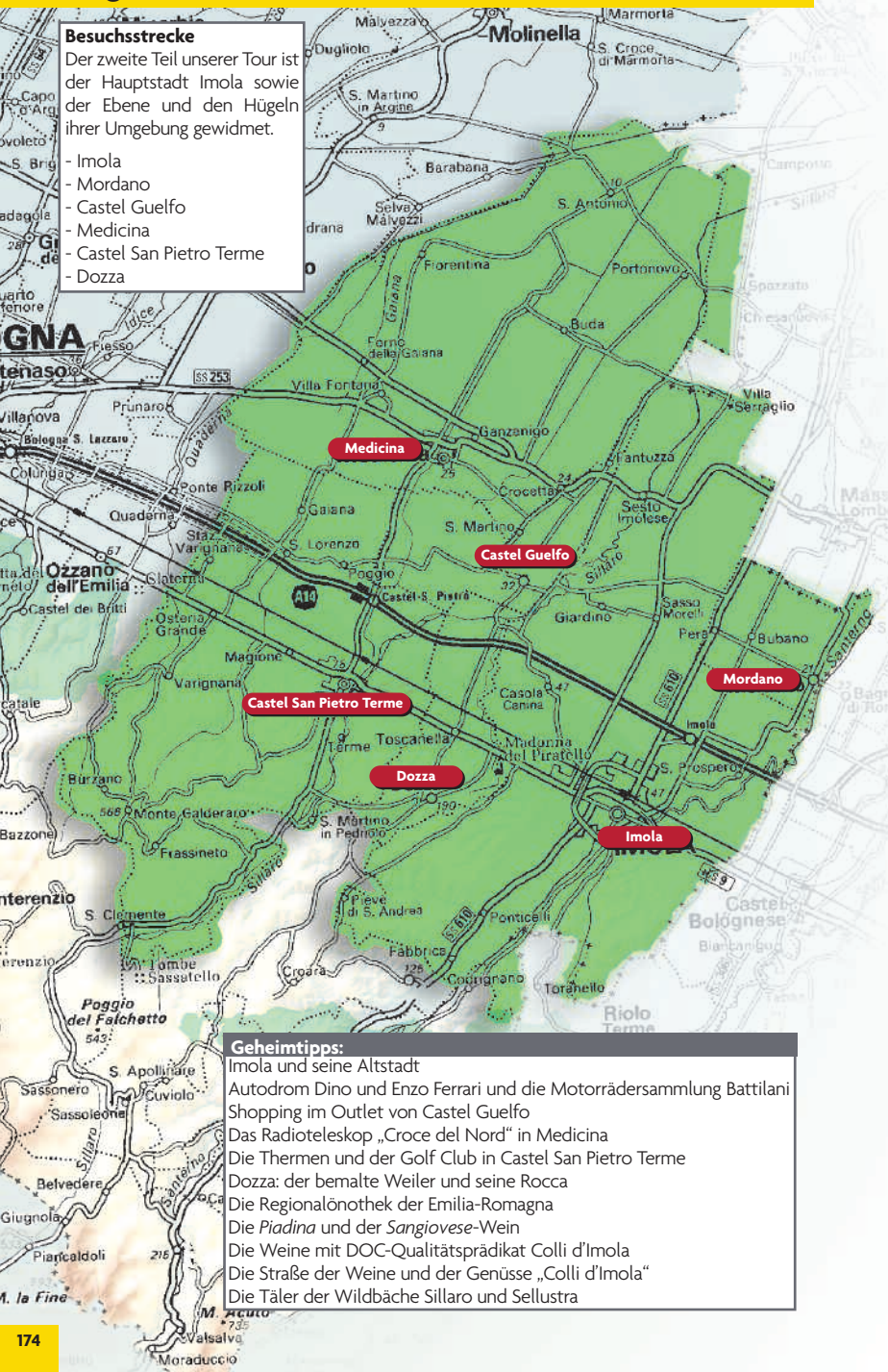
Mercato dei marroni, Maronenmarkt: Oktober und November.

Die Täler von Imola Hügel und Ebene

Besuchsstrecke

Der zweite Teil unserer Tour ist der Hauptstadt Imola sowie der Ebene und den Hügeln ihrer Umgebung gewidmet.

- Imola
- Mordano
- Castel Guelfo
- Medicina
- Castel San Pietro Terme
- Dozza



Geheimtipps:

Imola und seine Altstadt

Autodrom Dino und Enzo Ferrari und die Motorradersammlung Battilani

Shopping im Outlet von Castel Guelfo

Das Radioteleskop „Croce del Nord“ in Medicina

Die Thermen und der Golf Club in Castel San Pietro Terme

Dozza: der bemalte Weiler und seine Rocca

Die Regionalönothek der Emilia-Romagna

Die Piadina und der Sangiovese-Wein

Die Weine mit DOC-Qualitätsprädikat Colli d'Imola

Die Straße der Weine und der Genüsse „Colli d'Imola“

Die Täler der Wildbäche Sillaro und Sellustra

Geschichte und Natur

Eigentlich kommt die Grenze zwischen den zwei Regionsteilen Emilia und Romagna auf keiner geographischen Karte vor; doch prägt diese unsichtbare Linie unverkennbar das Gebiet von Imola und wird in dem Wechsel von Mundarten, Traditionen und Charakteren deutlich. Die Romagna ist ein Land mit einer äußerst starken kulturellen, anthropologischen und önologischen Identität. Tor zur Romagna ist Imola, Kunst-, Natur- und Motorenstadt, treibendes Zentrum des Wirtschafts- und Kulturlebens einer aus zehn Gemeinden bestehenden Umgebung, von der es der Hauptort ist. Gen der *Bassa* genannten Tiefebene, gen Meer und die fruchtbare Ebene, die sich östlich von Imola ausdehnt, treffen Sie auf drei Ortschaften, Medicina, Mordano und Castel Guelfo, die den Zugang in die Geschichte und die Natur dieses letzten Streifens der Provinz Bologna erlauben.

Das Gebiet von Medicina, das von Barbarossa den Namen vererbt hat, bietet vortreffliche Gründe sowohl für naturwissenschaftliche (mit der *Oasi del Quadrone* beispielsweise), als auch für Forschungsbesuche (dank des Radioteleskops „Croce del Nord“).

Der kleine Wohnort Mordano liegt in der Nähe der hohen Deiche des Flusses Santerno inmitten eines von der römischen Centuriation geprägten Naturraumes. In Castel Guelfo hat die Geschichte interessante Spuren im Stadtbau hinterlassen: Hier gehen Seite an Seite ein geschichtsträchtiger Altstadtkern aus dem Mittelalter mit einem einzigartigen Ausbau aus dem 18. Jh. einher. Die einheimischen Herren waren die Herzoge Malvezzi-Campeggi, ein Adelsgeschlecht aus Bologna, mit dem auch die Geschichte des Städtchens mit den bemalten Häuserwänden Dozza verbunden ist. Es zeichnet sich durch die von Caterina Sforza gegründete Burg aus, die auf den ersten Hügeln oberhalb der Via Emilia liegt. An der antiken, nach dem römischen Konsul benannten Straße liegt das 1199 nach der Schlacht von Legnano zur Wehr von Bologna errichtete Städtchen Castel San Pietro Terme.

Zu Tisch

Beim Zusammentreffen von Emilia und Romagna beschärfen die einheimischen Küchengerichte Sie mit wahrhaftig einzigartigen Empfindungen. Hier kann man das Beste einer an namhaften ersten Gängen reichen Küche, von der im Ofen gebackenen *Lasagne* der Bologneser Tradition zu den *Cappelletti*-, *Garganelli*- und *Strozzapreti*-Eiernudeln der romagnolischen Tradition vorfinden. Als zweiter Gang folgen das Fleisch vom Grill, das Hammelfleisch, und die mit der romagnolischen „*Piada*“ zu genießenden Wurstwaren. Bei



Mit dem Rad unterwegs durch die Ebene von Imola S.T.A.I.

der Piada geht es um das bekannte, einfache und köstliche Fladenbrot, das bereits seit der Römerzeit zubereitet wurde und zum Sinnbild der Geselligkeit und der Freundlichkeit dieses Landes geworden ist. Um das Ganze zu begießen, gibt es die einheimischen Weine, angeführt von dem *Albano* und dem *Sangiovese*. Als Tempel der Weine aus der gesamten Region dient die Regionalönothek der Emilia Romagna, die in den prächtigen Weinkellern der Burg von Dozza ihren Sitz hat. Die Straße der Weine und der Genüsse „Colli d'Imola“ verbindet diese Gebiete mit den Apenningemeinden über eine Genuss tour ganz im Sinne des Geschmacks.

Anreise

- Autobahn A14, Ausfahrten Castel San Pietro Terme und Imola.
- Weitere Straßen:
 - SS 9 Via Emilia Richtung Rimini;
 - SS 253 „San Vitale“ Richtung Ravenna;
 - SP 48 „Castelli Guelfi“ (Stradelli Guelfi) Richtung Castel Guelfo, Mordano.
- Eisenbahnlinie Bologna-Rimini-Ancona, Bahnhöfe Varignana, Castel San Pietro Terme, Imola.
- Buslinie Linee ATC www.atc.bo.it

Touristische Infos

Imola

Galleria del Centro Cittadino
Via Emilia, 135 I-40026 Imola (BO)
Tel. +39 0542.602207
iat@comune.imola.bo.it

Castel S. Pietro Terme

Piazza XX Settembre, 3
I-40024 Castel San Pietro Terme (BO)
Tel. +39 051.6954137 - iat@cspietero.it

Castel Guelfo

Castel Guelfo the Style Outlets
Via del Commercio, 4/Z
I-40023 Castel Guelfo (BO)
Tel. +39 0542.670765
uit.castelguelfo@stai.it

Imola

Imola ist eine elegante und dynamische Stadt mit hoher Lebensqualität, auch wenn nur für ein Wochenende. Weltweit für ihr Autodrom bekannt, beschert Imola den Besucher mit vielen Überraschungen.

Wissenschaft und Technik - Museen

Land der Motoren

AUTODROMO INTERNAZIONALE ENZO E DINO FERRARI

via Fratelli Rosselli, 2 - I-40026- Imola (BO)
Tel. +39 0542.65511 - Fax +39 0542.30420
info@autodromoilmoia.it
www.autodromoilmoia.com

Die Geschwindigkeit ist Teil des Erbgutes der Einwohner Imolas, unabhängig vom Alter. Die gegenwärtige Rennpiste wurde 1950 eingeweiht und im Jahre 1970 wurde das Schicksal des Autodroms dem Charisma von Enzo Ferrari anvertraut. Im Jahre 1980 gelangte das Formel-1-Rennen hierher und seit dem darauf folgenden Jahr beherbergte die Piste für mehrere Jahre den namhaften Grand Prix von San Marino. Der Autodrom von Imola, seit jeher weltweit als das Heim der „Roten“ betrachtet, hat noch heute eine führende Rolle im Rahmen von aufregenden und spektakulären Wettrennen auf zwei sowie auf vier Rädern. Von Hermann Tilke neu entworfen, weist der Autodrom heute eine modernere und leistungsfähigere Gestaltung dank der von dem deutschen Architekten adoptierten Lösungen auf, die den Boxen-Komplex, das Pressezentrum und die lange *Tamburello*-Kurve betroffen haben. Beim Haupteingang des Autodroms ist die Skulptur des Franzosen Arman erwähnenswert: Eine fünf Meter hohe Struktur aus Bronze, die sich aus mehreren Modellen des berühmten Ferrari-Modells F40 zusammensetzt.

Erst infolge der Vereinigung Italiens in die ständige Einflussphäre von Bologna getreten, hat Imola das ganze Zeitalter der Moderne im Rahmen der Legation der Romagna mitgemacht, die mit Bologna und Ferrara die Po-Seite der ausgedehnten päpstlichen Besitztümer bildete.

Hier schwelte lange der Aufstand gegen die weltliche Macht der Kirche, die in die bedeutende Widerstandszeit des *Risorgimento*s mündete, aus dem die ersten Spuren des italienischen Sozialismus entstanden.

Heute bewahrt Imola stolz seine Geschichte und individuellen Züge hinsichtlich seines Verwaltungskontextes auf, obwohl es nun logistisch, kulturell und wirtschaftlich im



Öffnungszeiten: während der Ausführung der im Programm stehenden Hauptveranstaltungen. Führungen nach Terminvereinbarung.

STAI- Società Turismo Area Imolese

Via Fratelli Rosselli, 2 - I-40026 Imola (BO)
Tel. +39 0542.25413 - Fax +39 0542.613252
stai@stai.it

MOTOR SITE

Aus der ganz einheimischen Leidenschaft, sowohl der Emilia als auch der Romagna, für die Motoren ist „MotorSite – La Terra dei Motori“ entstanden: Eine Initiative, die die Chance bietet, auf organisierte Weise die Symbolstätten der italienischen Motorentadt zu besuchen. Darin sind die Galleria Ferrari, das Ducati-Museum, der Autodrom von Imola und die vielen Privatsammlungen enthalten.

Infos: MotorSite via Scudari, 10 - Modena
Tel. +39 0542.25413 - Fax +39 0542.613252
info@motorsite.it - www.motorsite.it

SAMMLUNG BATTILANI

Die Collezione Benito e Renzo Battilani umfasst zahlreiche, in Italien und im Ausland zwischen Anfang des 20. Jhs. und bis zum Jahr 1945 hergestellte Oldtimer-Motorräder. Zu den ausgestellten Marken gehört die Harley Davidson und die italienische Frera. Dazu zählen auch „jüngere“ Stücke, wie die erste Rennmaschine von Loris Capirossi der Marke Mancini.

Infos: Via Poiano, 1/b - Imola (BO)

Einzugsgebiet Bolognas liegt.

Der Plan der gegenwärtigen Stadt Imola zeichnet zum größten Teil die Spuren der römischen Ansiedlung namens *Forum Corneli* nach, die im 2. Jh. v. Chr. an der Via Emilia zu Ehren von Lucius Cornelius Sulla gegründet wurde. Die Straßen der römischen Stadt waren mit großen Steinplatten vulkanischen Ursprungs gepflastert, die in Imola aus den Colli Euganei über Wasser bis Conselice ankamen und dann mit Wagen über die Via Selice transportiert wurden. Letztere wurde so genannt, denn sie war eben mit solchen Pflastersteinen belegt. Viele dieser Straßenstrecken sind im Garten der S. Annunziata zu sehen.

Durch die Altstadt zu schlendern, ist die beste

Art Imola zu entdecken.

Die Tour geht von der schönen „Piazzetta dell’Orologio“ (Piazza dei Caduti per la libertà) los, wo auch die Uhr steht. Dabei handelt es sich um die gute Stube der Stadt, die von Casa Vacchi Suzzi, dem ältesten Haus Imolas, geschmückt wird.

Nach wenigen Schritten öffnet sich der große Stadtplatz, Piazza Matteotti, auf den der Palazzo Sersanti und gegenüber der Palazzo Comunale blicken.

Palazzo Riario, später Sersanti umbenannt, ist ein Beispiel wertvoller Renaissance-Architektur mit seiner Terrakotta-Fassade, die von 14 Bögen mit Sandsteinsäulen verziert ist. Girolamo Riario, Herr von Imola und Gemahl von Caterina Sforza, ließ den Palast von Giorgio Fiorentino 1480 mit der Absicht erbauen, daraus sein Herrenhaus zu machen. Eine Passage musste ihn mit einem Garten verbinden, dessen Eingang in einer Seitenstraße der Via Aldrovandi, Hausnr. 29, noch sichtbar ist, denn die Stelle ist von einem feinen Terrakotta-Bogen markiert. Nach dem Ende der *Signoria*, wurden die Räume im Erdgeschoss lange Zeit von den Geschäften der sog. „Garzolari“ belegt, die hier die Seidenraupen aufbewahrten. Heute befindet sich der *Palazzo* in Privatbesitz; er ist Sitz der Kunstsammlung Margotti, und die Repräsentationsäle im ersten Stockwerk können nach Terminvereinbarung besucht werden. Der *Palazzo Comunale* mittelalterlichen



Arkaden in der Altstadt - S.T.A.I.

Persönlichkeiten und Kultur

Der in Imola gebürtige **Andrea Costa**, Stammvater des italienischen Sozialismus, wurde kaum zwanzigjährig zum Protagonisten der ersten Aufstandsbewegungen anarchistischen Schlages der Region. Dafür bezahlte er mit der Verbannung und dem Gefängnis. Auch aufgrund dieser Erfahrungen gelang es Andrea Costa, die politische Wende auszuarbeiten, die er im berühmten Brief an die Freunde der Romagna vom Jahr 1879 zusammenfasste, in dem er zur Aufgabe des subversiven Kampfes aufforderte und die demokratische und reformfreundige Auffassung des Sozialismus vorwegnahm. Im Jahre 1892 wurde er als erster Sozialist ins Parlament gewählt, während 1889 Imola die erste italienische Gemeinde mit einem sozialistischen Bürgermeister war, der dank des Bündnisses zwischen Republikanern und Radikalen gewählt wurde. 1895 selbst zum Bürgermeister gewählt, behielt Andrea Costa stets eine sehr enge Beziehung zu seiner Heimatstadt. Er starb im Jahre 1910; seine Asche wurde im Friedhof Piratello bestattet; die Grabinschrift wurde von dem Dichter Giovanni Pascoli, sein Kommilitone an der philosophischen Fakultät von Bologna, verfasst.

Ursprungs weist einen eleganten Umriss aus dem 18. Jh. auf, der den Eingriffen von Alfonso Torreggiani und Cosimo Morelli zu verdanken ist. Das Obergeschoss zeichnet sich durch das *Appartamento del Magistrato* aus: drei von den Malern Giacomo Zampa aus Forlì und Alessandro Della Nave aus Imola mit Fresken geschmückte Säle. Sie sind mit prächtigen Möbelstücken aus dem 17.-18. Jh. eingerichtet. Besuche nach Terminvereinbarung. Die womöglich älteste Kirche in Imola ist die von **Santa Maria in Regola**, die im 7. Jh. über einer früheren Kultstätte erbaut wurde. Vor dem Jahr Tausend wurde sie als Benediktinerkloster erwähnt. Im Laufe der Jahrhunderte wurde sie dann umgebaut. Zu den ältesten Merkmalen zählen der byzantinische Altar, der Sarg von San Sigismondo (1372) und der romanische Glockenturm aus dem 12. Jh., der von der angrenzenden Gasse Vicolo Laderchi sichtbar ist. Die Fassade und das Innere stammen aus Umbaueingriffen des Architekten Cosimo Morelli aus dem 18. Jh. An die Kirche angrenzend liegt der riesige Kreuzgang des ehemaligen Olivetanerklosters.

Auf der Piazza Duomo liegt die Kathedrale **San Cassiano**, erster christlicher Märtyrer der Stadt.

Die aus dem 12. Jh. stammende Kathedrale wurde zwischen dem 18. und 19. Jh. auf Entwurf von Cosimo Morelli vollständig renoviert. Bemerkenswert ist der Glockenturm aus dem 15. Jh. Im Inneren befindet sich ein Holzkreuz aus dem 15. Jh. Der Grabstein von Girolamo Riario, der auf Wunsch der Witwe Caterina Sforza in der Kathedrale bestattet wurde, ist noch sichtbar. Im anliegenden Bischofspalast, sog. *Palazzo Vescovile*, hat das Diözesanmuseum seinen Sitz, das Gemälde und Kirchengeräte umfasst.

Palazzo Sassatelli, nur wenige Schritte vom Dom entfernt, in der Via Emilia 69, war die Residenz der Adelsfamilie Alidosi, die ehemaligen Herren der *Rocca* von Imola und der noch heute in Castel del Rio besuchbaren Festung. Bei der Hausnummer 95 befindet sich die sog. *Farmacia dell'Ospedale*, Krankenhausapotheke, mit auffälligen Innenräumen aus dem 18. Jh. Die Komplexe der ehemaligen Klöster jeweils

Geschichte und Kultur

Die Krankenhausapotheke

Das 1794 eingeweihte Gebäude ist zum größten Teil in der Einrichtung und in der Verzierung unversehrt geblieben; somit bietet es dem Besucher einen bezaubernden Einblick in eine Apotheke aus dem 18. Jh. Sehr bemerkenswert wirken die 457 alten, in Imola hergestellten Majolika-Apothekervasen mit der Beschriftung des Arzneinamens, die in geschnitzten Holzmöbeln aufgestellt sind. Das verzierte Gewölbe ist Werk der Maler Angelo Gottarelli und Alessandro Della Nave, die in der zweiten Hälfte des 18. Jhs. eine wesentliche Rolle in der Verzierung der schönsten Paläste der Stadt spielten. Die Fresken preisen die Vorteile der Medizin und die wiederbelebende Kraft der Natur. Der obere Teil der hinteren Wände ist von sechs, mit Tempera bemalten Terrakotta-Statuen aus Faenza geschmückt. Die Apotheke wird noch heute betrieben und kann zu den üblichen Öffnungszeiten besucht werden.

Museen

Der Bischofspalast beherbergt eine Gemäldesammlung von zwischen dem 14. und 19. Jh. realisierten Werken (darunter sind diejenigen von Innocenzo da Imola, Bartolomeo Vivarini und des Venezianers, sowie weitere örtlicher und flämischer Produktion bemerkenswert), neben bedeutenden, mit Miniaturen verzierten Kodizes aus Bologna und Ferrara aus dem 13. und 14. Jh., Skulpturen, Kirchengeräte und Medaillen.

MUSEO E PINACOTECA DIOCESANI

Bischofspalast

Piazza Duomo, 1 - I-40026 Imola (BO)

Tel. +39 0542.24156 - Fax +39 0542.34672

museo@imola.chiesacattolica.it

Öffnungszeiten: dienstags und freitags 9.30-12.00, 14.30-17.00 Uhr; sonst nach Terminvereinbarung. Eintritt frei.



Die Krankenhausapotheke - S.T.A.I.



des dominikanischen und franziskanischen Ordens bilden heute zwei große Veranstaltungs- und Kulturrahmen.

Die Kirche und das **Kloster San Domenico** gehen auf das 13. Jh. zurück. Im Inneren der Kirche ist das von Ludovico Carracci bemalte Martyrium von Sant'Orsola bemerkenswert; während das ehemalige Kloster Sitz eines Museumszentrums ist.

Das ehemalige **Kloster San Francesco** beherbergt eine antike Bibliothek, die neben Manuskripten und Inkunabeln eine jüdische Bibel und ein lateinisches Psalterium mit goldenen Miniaturen, beide aus dem 13. Jh., verwahrt. Im Inneren des franziskanischen Komplexes befindet sich auch das *Teatro Comunale*.

Innocenzo da Imola, Thronende Madonna zwischen dem Hl. Cassiano und dem Hl. Pier Crisologo
Provinz Bologna



Museen

Zusammen bilden Pinacoteca Civica und Museo Archeologico „G. Scarabelli“ das Museo di San Domenico.

Die Pinakothek umfasst hauptsächlich zwischen dem 15. und 20. Jh. realisierte Werke aus dem Bologneser Gebiet. Neben den früheren Meistern Innocenzo da Imola, Lavinia Fontana, Cesi, Sammarchini, Ubaldo Gandolfi, Viani kommen Werke zeitgenössischer Künstler, wie Morandi, De Pisis, Casorati und Guttuso vor.

In der archäologischen Sektion werden von dem in Imola gebürtigen Forscher Giuseppe Scarabelli vor Ort wieder aufgefundene Stücke ausgestellt. Es werden Lehr- und Restaurierungsaktivitäten organisiert.

MUSEO DI SAN DOMENICO

Ehem. Kloster San Domenico

Via Sacchi, 4 - I-40026 Imola (BO)

Tel. +39 0542.602609

Fax +39 0542.602608

musei@comune.imola.bo.it

Öffnungszeiten: samstags 15.00-19.00 Uhr, sonntags 10.00-13.00 und 15.00-19.00 Uhr. Nach telefonischer Vereinbarung ist das Museum auch von montags bis freitags 9.00-13.00 Uhr für Besucher, Schüler und Reisegruppen zugänglich.

Eintrittspreise: Erw. 3,50 Euro, erm. Ticket 2,50 Euro für Senioren ab dem 61. Lebensjahr; für Schülergruppen und für Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr Eintritt frei. Sammelticket: 5 Euro für zwei Eintritte frei wählbar zwischen Rocca Sforzesca, Palazzo Tozzoni und Museo San Domenico; 6 Euro für alle drei Museen.

Persönlichkeiten und Kultur

Innocenzo da Imola

Als strenger Interpret der besten Manier Raffaels, verdiente Innocenzo da Imola den Beinamen „Raffael der Romagna“.

Geboren als Sohn eines Goldschmieds, wurde er dank einer Beihilfe der Stadt Imola Lehrling bei dem Maler Francesco Francia, Hauptvertreter der Bologneser Renaissance.

Auf das Jahr 1515 geht das in der Stadtpinakothek Imolas verwahrte Gemälde zurück, das der Maler aus Dankbarkeit für die zu seinen Gunsten gespendete Beihilfe geschaffen haben soll.

Das Gemälde stellt tatsächlich die Schutzpatrone von Imola dar, mit San Cassiano, der die Stadt in seinen Händen hält (s. Abb.).

Im Jahre 1517 arbeitete er in Bologna, wo er der Maler der bedeutendsten religiösen Orden und der wichtigsten Familien wurde.

Zu seinen Schülern zählte Prospero Fontana, Interpret des späten Bologneser Manierismus, dessen Tochter, Lavinia, Wahleinwohnerin von Imola, in der romagnolischen Stadt viele wichtige Werke schuf. Darunter ist die große Tafel für die Kapelle des Palazzo Comunale erwähnenswert, die die Schutzpatrone von Imola abbilden, während sie die Madonna verehren. Diese Tafel gehört jetzt der Sammlung der Stadtpinakothek.



Teatro Stignani - S.T.A.I.

Persönlichkeiten und Kultur

Ebe Stignani

„Letzter großer italienischer Mezzosopran im klassischsten Sinn des Wortes“ – Ebe Stignani ist in der ersten Hälfte des 20. Jhs. möglicherweise die prominenteste Sängerin im Mezzosopran-Register gewesen. Sie wurde in Neapel von einer romagnolischen Familie geboren. Ebenfalls in Neapel erwarb sie ihr Klavier- und Gesangsdiplom am Konservatorium von San Pietro a Majella und debütierte 1925 im Theater San Carlo. Mit ihrer herrlichen Stimme rückte sie bald ins rechte Licht und errang Triumphe und Auszeichnungen in den Theatern der ganzen Welt. Als Protagonistin einer unvergesslichen Saison des Operntheaters sang sie an der Seite der größten Interpreten ihrer Zeit, von Mario Del Monaco bis Maria Callas.

Mit einem Stimmumfang von über zwei Oktaven begabt, richtig singend und äußerst glänzend bei hohen Tonlagen, löste sich Ebe Stignani bald von den überschaubaren veristischen Gesangeffekten und baute ihre Stärke auf ihre unverwundliche Technik und auf ihren auf klassischer Bildung beruhenden Stil auf. Nach ihrem Umzug 1957 nach Imola, zog sie sich, mit fünfzig Jahren, von der Bühne zurück.

Als Zeichen der Ehrerbietung seiner Mitbürgerin gegenüber hat Imola am 20. Dezember 1977 das Stadttheater nach ihr benannt.

Teatro Comunale Ebe Stignani

Im Jahre 1810 kaufte eine wohlhabende Gruppe von Einwohnern Imolas die nun säkularisierte Kirche San Francesco, um daraus das neue Stadttheater zu machen, das im August 1812 anlässlich des Jahresmarktes eingeweiht wurde.

Drei Jahre später befahl Papst Pius VII. seine Stilllegung, denn die Theateraktivität sei mit der früheren Kultbestimmung des Gebäudes unvereinbar.

Erst 1831 erteilte Gregor XVI. die Erlaubnis, das Theater wieder aufzumachen, allerdings unter der Voraussetzung, dass jeder Hinweis auf die frühere Kirche von der Fassade entfernt werde. Die heutige Gestalt entstand aus den Mitte des 18. Jhs. durchgeführten Restaurierungseingriffen.

Neben der Fassade sind die Deckendekore mit den von dem Figurenmaler Paolo Sarti geschaffenen Mäusen beachtenswert, während an den Seiten und auf der Rückseite des Gebäudes noch Baumerkmale der ursprünglichen Kultstätte erkennbar sind.

Im Jahre 1885 erneut mit der Aufführung von Verdis *Macbeth* eingeweiht, wurde das Theater seitdem regelmäßig betrieben.

Auf seiner Bühne wechseln sich Opern- bzw. Prosa-Ensembles ab: In den Jahren zwischen dem 19. und 20. Jh. trat hier mehrmals Ermete Zacconi und später das Ensemble von Ermete Novelli auf. Während des Faschismus wurde das Theater geschlossen und erst 1974 mit einer Aufführung des Tanzensembles von Antonio Gadès wieder eröffnet.

Museen

MUSEO DELLA COOPERATIVA CERAMICA DI IMOLA

Via Vittorio Veneto, 13 - I-40026 Imola (BO)

Tel. +39 0542.601325

Fax +39 0542.601534

www.imolaceramica.it

Im Museum der Keramikgenossenschaft von Imola, die seit dem Jahr 1874 tätig ist, wird ihre Geschichte in drei Sektionen erzählt, die jeweils der Entwicklung der in der Kunstabteilung des Betriebs geschaffenen Dekore, den Keramikern, die die Arten der künstlerischen und industriellen Produktion beeinflusst haben, und abschließend den hier von zeitgenössischen Künstlern, wie Pomodoro, Hsiao Chin, Baj, Del Pezzo, Pericoli und Tilton, realisierten Werken, gewidmet sind.

Öffnungszeiten: montags 15.10-19.00 Uhr; von dienstags bis freitags 9.00-13.00 u. 15.10-19.00 Uhr; samstags 8.30-12.30 Uhr. Führungen für Gruppen nach Anmeldung, Eintritt frei.



Rocca Sforzesca - Gemeinde Imola

Die Rocca Sforzesca von Imola, ein prächtiges Beispiel von Befestigungsanlage, wurde im 13. Jh. als Bollwerk zur Wehr der Stadt erbaut. Ende des 15. Jhs. wurde sie nach dem Entwurf des Ingenieurs der Adelsfamilie Sforza, Danesio Manieri, umgebaut; dabei behielt die Rocca jedoch weiter ihre Wehrfunktion. Stets von einer einem Kapitän untergeordneten Soldatengarnison besetzt, war die Festung Teil des komplexen Abwehrsystems der Region, das vor dem historischen Hintergrund der Kämpfe um die Macht zwischen Guelfen und Ghibellinen entstanden war, die das gesamte romagnolische Gebiet seit dem 13. Jh. betraf. Besuchenswert für ihre Waffen- und Keramiksammlungen oder nur einfach um den Ausblick vom Bergfried über die Stadt zu genießen; im Sommer beherbergt ihr Innenhof

Museen

In der Burg des Adelsgeschlechtes Sforza ist eine umfangreiche Sammlung von Stich-, Verteidigungs- und Schusswaffen vom 17. bis zum 20. Jh. sowie eine beträchtliche Majolika-Kollektion mit Stücken aus der Antike und aus der Renaissance, die während der Restaurierung des Gebäudes aufgefunden wurden, ausgestellt. Es werden Führungen, Lehr- und Laboraktivitäten für die Schulen, sowie Restaurierungskurse organisiert.

ROCCA SFORZESCA

P.zza Giovanni dalle Bande Nere

I-40026 Imola (BO)

Tel. +39 0542.602609

musei@comune.imola.bo.it

www.comune.imola.bo.it

Öffnungszeiten: samstags 15.00-19.00 Uhr, sonntags 10.00-13.00 und 15.00-19.00 Uhr. Nach telefonischer Vereinbarung ist das Museum auch von montags bis freitags 9.00-13.00 Uhr für Besucher, Schüler und Reisegruppen zugänglich.

Eintrittspreise: Erw. 3,50 Euro, erm. Ticket 2,50 Euro für Senioren ab dem 61. Lebensjahr; für Schüleregruppen und für Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr Eintritt frei. Sammelticket: 5 Euro für zwei Eintritte frei wählbar zwischen Rocca Sforzesca, Palazzo Tozzoni und Museo San Domenico; 6 Euro für alle drei Museen.

Persönlichkeiten und Kultur

Caterina Sforza, die Herrin der Romagna

Caterina Sforza, Herrin über die Städtchen Imola und Forlì, war eine der repräsentativsten Persönlichkeiten der italienischen Renaissance.

Als Mitglied des Herzogsgeschlechtes von Mailand brachte Caterina den Namen der Sforza in die Romagna zurück, wo das Geschlecht nämlich mit dem Kondottiere Muzio Attendolo von Cotignola, genannt „Sforza“, ihren Ursprung gehabt hatte. Im Laufe eines Volksaufstandes, bei dem ihr Gemahl, Girolamo Riario umgebracht wurde, richtete Caterina, im siebten Monat schwanger, die Kanonen gegen die Aufrührer. Somit bezwang sie den Aufstand und übernahm die Regierung der *Signoria*. Nach einer zweiten, geheimen Eheschließung, heiratete sie in dritter Ehe Giovanni de' Medici, von dem sie einen Sohn bekam. Dieser wurde mit dem Namen Giovanni dalle Bande Nere zur mythosumwobenen Kondottierefigur, die den Regisseur Ermanno Olmi zu seinem Film *Der Medici - Der Kreuzritter* inspirierte, Gewinner im Jahre 2001 von 9 David von Donatello-Preisen. Die Herrschaft von Caterina endete 1499, als Cesare Borgia, *Il Valentino* genannt, Sohn des Papstes Alexander VI. und Bruder der Lucrezia Borgia, Imola mit dem Vorhaben belagerte, ein eigenes Herzogtum in der Romagna zu bilden. Statt zu fliehen, leistete Caterina bittersten Widerstand und leitete persönlich die Verteidiger. Von Cesare Borgia gefangen genommen und 1501 befreit, lebte sie ihre letzten Jahre mit ihrem Sohn Giovanni in Florenz, ohne jemals den Versuch aufzugeben, ihre frühere *Signoria* zurückzugewinnen. Sie starb am 28. Mai 1509. Caterina Sforza war eine bedeutende Persönlichkeit der Gesellschaft ihrer Zeit, ein willensstarkes und unabhängiges Frauenbild mit einem vielseitigen Charakter. Sie war auch im Bereich der Heilkräuteralkemie bewandert, der sie eine Abhandlung widmete.

Veranstaltungen und Aufführungen.

In der Renaissance verflochten sich die mit der Burg verbundenen Ereignisse mit denen dreier namhafter Persönlichkeiten: Caterina Sforza, Cesare Borgia und Leonardo da Vinci.



Palazzo Tozzoni
Provinz Bologna – Vanes Cavazza

Unweit der Rocca wäre Palazzo Tozzoni allein einen Stadtbesuch wert sein. Dabei handelt es

Persönlichkeiten und Kultur

Leonardo da Vinci und Imola

Das Renaissancegenie Leonardo da Vinci war ebenfalls ein großartiger Militärarchitekt. Und in dieser Eigenschaft kam er 1502 infolge einer Einladung von Cesare Borgia, Herrscher der Romagna von 1499 bis 1503, in Imola an.

Wie die in der *Royal Library* in Windsor aufbewahrten Skizzen bezeugen, studierte Leonardo eingehend die Rocca von Imola, um die Wehranlagen der Festung auszubauen.

Allerdings wurden diese Eingriffe nie realisiert. Auf diese Zeit geht auch sein berühmter Stadtplan von Imola zurück. Er ist ebenfalls Teil der Sammlung der Windsor-Königsfamilie: erste nach der Zenitdistanz verfasste Karte und ältestes Beispiel eines Stadtplans.

sich um einen herrlichen Palast aus dem 18. Jh.: ein seltener Fall einer bestens erhaltenen Adelsresidenz samt Möbeln und Hausrat. Bevor Sie die Altstadt von Imola verlassen, empfehlen wir Ihnen einen Abstecher zum Osservanza-Komplex, der die Kirche S. Michele, die Wallfahrtskirche Beata Vergine delle Grazie und das Osservanza-Kloster umfasst. Die im 15. Jh. gegründete Kirche S. Michele wurde später mit zwei schönen Kreuzgängen geschmückt. Draußen unter dem Arkadengang aus dem 16. Jh. befindet sich das Grabdenkmal zu Ehren von Bianca Landriani, Schwester von Caterina Sforza. Eine kleine, auf den anliegenden kleinen Garten blickende Kapelle verwahrt eine herrli-

Museen

Als Hinterlassenschaft der letzten Erbin der Tozzoni-Familie zugunsten der Gemeinde, bietet der Palazzo einen getreuen Einblick in das Leben einer Adelsfamilie. Zu bewundern sind eine wichtige Gemäldesammlung (16.-19. Jh.), Gegenstände angewandter Kunst, Einrichtungsgegenstände und Familienerinnerungen, eine umfassende Bibliothek, Diensträume mit Geräten und Hausrat, Kellerräume mit Werkzeugen und Geräte für die Weinproduktion und die Feldbestellung.

PALAZZO TOZZONI

Via Garibaldi, 18 - I-40026 Imola (Bo)

Tel. +39 0542.602609 -

musei@comune.imola.bo.it

Öffnungszeiten: samstags 15.00-19.00 Uhr, sonntags 10.00-13.00 und 15.00-19.00 Uhr. Nach telefonischer Vereinbarung ist das Museum auch von montags bis freitags 9.00-13.00 Uhr für Besucher, Schüler und Reisegruppen zugänglich.

Eintrittspreise: Erw. 3,50 Euro, erm. Ticket 2,50 Euro für Senioren ab dem 61. Lebensjahr; für Schülergruppen und für Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr Eintritt frei. Sammelticket: 5 Euro für zwei Eintritte frei wählbar zwischen Rocca Sforzesca, Palazzo Tozzoni und Museo San Domenico; 6 Euro für alle drei Museen.

che Terrakottagruppe, die Beweinung Christi, aus den letzten Jahrzehnten des 15. Jhs. Die Gruppe ist ebenfalls mit dem Namen „die Jammerer“ bekannt und besteht aus sieben Statuen in Lebensgröße. Im umliegenden Grünbereich lag der Sitz eines der wichtigsten

Museen

Das Museum des Widerstands und des 20. Jahrhunderts, in der aus dem 15. Jh. stammenden Casa Gandolfi untergebracht, dokumentiert durch Plakate, Flugblätter, Reliefs, Zimelien, Medaillen und Sprengkörper die Ereignisse, die sich auf dem Gebiet Imolas in der Zeit zwischen der Durchsetzung des Faschismus und der Ausgabe der republikanischen Verfassung, mit einem besonderen Augenmerk auf die Tätigkeit der örtlichen Widerstandsbewegung, abspielten.

MUSEO MOSTRA DELLA RESISTENZA E DEL NOVECENTO - C.I.D.R.A.

Via dei Mille, 26 - I-40026 Imola (BO)

Tel. u. Fax +39 0542.24422

www.cidra.it - info@cidra.it

Öffnungszeit: dienstags, donnerstags und samstags 9.00-12.30 und 14.00-16.00 Uhr. Eintritt frei.

Geschichte und Kultur

„Vier Kilometer von Imola trifft man rechts auf die Wallfahrtskirche **Madonna del Piratello**, eine seit Jahrhunderten den Bewohnern Imolas am Herzen liegende Stätte. Das Wort Piratello stammt aus dem Dialekt „Piradel“, d. h. „kleiner Birnbaum“, denn neben diesem Baum stand im 15. Jh. eine Votivnische mit einem Gemälde der Madonna. Hier machte ein gewisser Stefano Mangelli aus Cremona Halt, der sich auf der Pilgerfahrt zur Wallfahrtskirche von Loreto befand. Wie durch ein Wunder sah er zu, wie sich eine Kerze vor dem Bild anzündete, wobei eine Stimme ihn dazu einlud, die Bewohner Imolas zu benachrichtigen, damit an dieser Stätte eine Wallfahrtskirche errichtet werde. Kurz darauf begann man mit deren Bau, der auf Willen von Caterina Sforza, die mit ihren Kindern die Belagerung der Burg von Imola überlebt hatte, beendet wurde. Nach einigen Jahren legte Cesare Borgia ein Gelübde ab, eine Kapelle zu Ehren der Jungfrau errichten zu lassen, falls er Imola ohne Blutvergießen erobern würde. Nachdem er die Gnade erlangen hatte, hielt er sein Wort, und anscheinend soll er Leonardo gerufen haben, die Kapelle mit einem mittlerweile verloren gegangenen Bild zu schmücken. Allerdings sind die Fresken des Malers Guardassoni übrig geblieben, die die zahlreichen Besucher an das Wunder erinnern.“

Renzo Renzi

Irrenhäuser Italiens, in dem auch der verdammte Dichter Dino Campana, Student an der Universität Bologna, weggesperrt wurde. Gegenwärtig wird der gesamte Komplex einem umfangreichen Sanierungseingriff im Rahmen der neuen Stadtgestaltung unterzogen.

Das grüne Herz Imolas schlägt im **Parco delle Acque Minerali**, der seinen Namen von einer schwefelhaltigen Mineralwasserquelle ableitet. Auf den ersten Hügeln rund um die Stadt liegen dazu **Parco Tozzoni** und der **Wald Bosco della Frattona**, ein regelrechtes Naturheiligtum. Als „Città del Vino“ und Hauptstadt der romagnolischen Wein- und Esskultur, widmet Imola der Küche wirklich einzigartige Events. Die Spitzenveranstaltung ist das sog. *Baccanale*, Bacchanal, zu dessen Anlass sich die Stadt in eine große Bühne verwandelt, auf der sich Historiker, Chefköche, Gastronomen, Künstler und Erzeuger abwechseln.

Natur

Riserva Naturale Orientata del Bosco della Frattona

Der erste Hügelstreifen, heute in geometrische Getreide- und Futterfelder aufgeteilt, die sich mit Obstanbauflächen abwechseln, war einst mit weitläufigen Waldflächen bedeckt.

Ein herrlicher Beweis jener Zeit bildet der Bosco della Frattona, ein auf den Hügelausläufern zwischen den Städtchen Imola und Dozza liegender Wald über den Lauf des Baches Correcchio.

Der Wald bedeckt die Fläche des gelenkten Naturschutzgebietes beinahe vollständig und stellt sich wie ein Riesenmosaik vor. Je nach der Ausrichtung zur Sonne, den Bodeneigenschaften und der Feuchtigkeit gedeiht hier eine äußerst vielfältige Vegetation.

Der südliche Streifen erstreckt sich über eine lichtdurchflutete Hochebene, die sich im Herbst in ihrer schönsten Farbenpracht zeigt. Über den Hang, der zum Bach hinab läuft, wird der Wald schattiger und kühler und ist von dichten dunkelgrünen Mäusedornbüschen bewachsen.

Die Eichen sind vorherrschend, doch bereitet das Unterholz die meisten Überraschungen. Schon gegen Ende Januar blicken die Schneeglöckchen hervor, und später allmählich die Primeln, die Hundszähne, die Buschwindröschen, die Veilchen.

Die Blüten wechseln sich im rasanten Rhythmus ab und für einige Wochen wird das Unterholz ein Teppich aus unzähligen Nuancen. Übrigens ist der Wald das Lieblingsheim vieler Tierarten: die verbreitetste und am einfachsten zu sichtende ist zweifelsohne das Eichhörnchen. Im Park kommen auch die sog. „Sände von Imola“ vor, Relikte der Strände jenen Meeres, das vor über einer Million Jahren die gesamte Po-Ebene bedeckte und die Ausläufer des Apennins umspülte.

CEA Besucher- und Umweltzentrum

Komplex Sante Zennaro

Via Pirandello, 12 - I-40026 Imola (BO)

Tel. und Fax +39 0542.602183

bosco.frattona@comune.imola.bo.it

www.comune.imola.bo.it/boscofrattona



Wissenschaft und Technik

Sternwarte

Via Comezzano 21 -I-40026 Imola (BO)

Tel. +39 334.3156302

montags-freitags von 19.00 bis 21.00 Uhr.

www.astrofiliimolesi.it

info@astrofiliimolesi.it

Die Sternwarte liegt etwa vier Kilometer von Imola entfernt, auf einer Höhe von 250 m und wird von dem Sternenliebhaber-verein *Associazione Astrofili Imolesi* geleitet, die sich im Laufe der Zeit auch mit ihrer Einrichtung beschäftigte.

Im Inneren der Glasfaserkunststoffkuppel, mit

einem Durchmesser von 4,5 Metern, thront ein Newton-Casegrain-Teleskop mit einem primären 410 mm-Spiegel samt einem 150 mm-Refraktor. Das Teleskop sowie das übrige technische Instrumentarium des Zentrums gestatten die Organisation mehrerer öffentlicher Termine im Laufe des Jahres für die Beobachtung des Mondes, der Planeten und anderer Himmelskörper.

Öffnungszeiten: abends, anlässlich der vom Verein *Associazione Astrofili Imolesi* organisierten Veranstaltungen.

Freier Eintritt. Nur nach vorheriger Anmeldung.

Wissenschaft und Technik

Zoo Acquario

Via Aspromonte 19/d -I-40026 Imola (BO)

Tel. und Fax +39 0542.24180

www.zooacquario.it

Das Zoo-Aquarium erlaubt es, eine faszinierende Reise durch die Welt der Wirbellosen, seltener Fische, Meerespflanzen und Kriechtiere zu machen, die in ihren natürlichen, wissenschaftlich nachgebildeten Lebensräumen mit wirkungsvollen Techniken vorgestellt werden.

Das Zentrum fördert auch ein dichtes populärwissenschaftliches Programm, das nach Themen gegliederte Unterrichte mit Ausbildungszielen, Vorlesungen mit im jeweiligen Sektor tätigen Forschern und Kurse für die Einführung in die Aquarienkunde umfasst.

Öffnungszeiten: dienstags bis sonntags 9.00-12.00 und 15.30-19.00 Uhr.

Montags bis sonntags von April bis September geschlossen. Eintrittspreise: Erw. 7,00 Euro, erm. Ticket 5,00 Euro.

Veranstaltungen

Fantaveicoli, Umzug- bzw. Wettbewerb kurioser umweltfreundlicher Fahrzeuge: am Karnevalssonntag.

Sagra dei Maccheroni di Ponticelli, *Maccheroni*-Fest: am 1. Fastensonntag.

Lôm a mэрz, günstig stimmendes Feuerritual, um Unheil abzuwenden und „im März Licht zu machen“: am 2. od. 3. Märzsamstag.

Imola in Musica, Musikfestival auf den Straßen, den Plätzen und in den Palästen der Altstadt: Anfang Juni.

Imola di Mercoledì, Imola mittwochs erleben, Themenmärkte und abendliche Öffnung der Geschäfte in der Altstadt: an vier Mittwohabenden zwischen Ende Juni und Anfang Juli.

Crossover Jazz Festival, Rocca Sforzesca: Anfang Juli.

Emilia Romagna Festival, Festival klassischer Musik: zwischen Juli und September.

Festival Internazionale da Bach a Bartók, internationales Festival klassischer Musik: August und September.

Festival Internazionale del Folklore, internationales Folklore-Festival: am letzten Julisamstag.

Festa del Contadino e Palio dei Pigiatori di Sasso Morelli, Bauernfest und *Palio* der Kelterer: am ersten Septemberwochenende.

La Città dell'Artigianato und Sfujareia, Ausstellungen, Märkte, Unterhaltung auf den Straßen der Altstadt und traditionelles Fest, um die Blätter der Maiskolben zu entfernen: am 2. Septembersamstag.

Mostra-scambio di auto e moto d'epoca CRAME, Tauschbörse und Ausstellung von Oldtimer-Wagen und -Motorrädern im Autodromo Enzo e Dino Ferrari: am 3. Septemberwochenende.

Festa della Tagliatella di Ponticelli, *Tagliatella*-Fest: am 2. und 3. Septemberwochenende.

SuperBike, internationales Motorradrennen, Autodrom Enzo e Dino Ferrari: September.

Volksfest in Zello

- Fest der Wassermelone: am vorletzten Juliwochenende;

- Fest der Trauben: am 3. Septemberwochenende.

- Fest der *Polenta* und der Kastanie: am 2. Oktoberwochenende.

Giro dei Tre Monti, internationaler Wettlauf, Autodromo Enzo e Dino Ferrari: am 3. Oktobersonntag.

Baccanale, Bacchanale, Festival zum Thema Wein- und Esskultur in mehreren Stätten der Altstadt. Ausstellungen, Kostproben, Events: an drei Wochenenden im November.

Corto Imola Festival, internationales Festival der Kurzfilme: Ende November Anfang Dezember.

Festa dell'Agricoltura, Fest der Landwirtschaft: an zwei Wochenenden im September.

Passeggiate in centro tra vecchi e nuovi mestieri, Spaziergänge in der Altstadt zwischen alten und neuen Handwerksberufen: September.

Mordano

Weiter in die Tiefebene von Imola eindringend, treffen Sie auf Mordano, vormalig Moretano genannt.

Der Eingang zur Altstadt ist von zwei schönen, mit Zinnen versehenen Türmen geprägt und hat die Kirche S. Eustachio als Kulisse.

Empfehlenswert ist das Teatro Comunale.

Teatro Comunale

Das Teatro Comunale von Mordano ist ein kleines Stadttheater vom Ende des 19. Jhs. im Obergeschoss eines alten, dem ehemaligen Rathaussitz angrenzenden Gebäudes. Aus einer Urkunde vom Oktober 1893 geht hervor, dass es in Mordano eine örtliche Laienspielgruppe gab, die wahrscheinlich ein Exklusivrecht über das Theater ausübte.

Der Saal bewahrt im Großen und Ganzen noch die ursprüngliche Gestaltung, die von dem Holzbalkon mit dem Schmiedeeisengeländer geprägt ist. Die zweite Einweihung erfolgte am 16. März 1985 und seitdem findet hier ein regelmäßiges Programm von Prosa-Aufführungen statt. Das Theater wird auch für Tanzabende vermietet.

Inmitten von Weinstockreihen und Pfirsichbäumen, auf einem wie ein Garten gepflegten üppigen Land, können Sie zahlreiche, baulich wertvolle, für die romagnolische Bauernarchitektur typische Beispiele entdecken. Im Verhältnis zu den emilianischen Bauten sind sie kleiner und bestehen aus einem einzigen Baukörper, in dem Bauernhaus, Stall und Heuspeicher allesamt unterbracht sind.

Neben dem Wohnort ragen die Deiche des Flusses Santerno imposant hoch: regelrechtes Sinnbild der harten Trockenlegungsarbeit, der diese Gebiete unterworfen wurden.

Von der römischen *Centuriation* (s. S. 104) eingeleitet, die deutliche Spuren in der rechtwinkligen Anlegung des Straßennetzes hinterlassen hat, wurde das Riesenprojekt der Wasserregulierung in der *Bassa*-Tiefebene im letzten Jahrhundert von den Arbeitern vollendet, die die Schubkarren bedienten: epische Sinnbilder dieses Unterfangens.

Halbwegs zwischen Mordano und der Provinzstr. Provinciale Selice liegt der Ortsteil **Bubano**, wo im 13. Jh. die Benediktinermönche ein *castrum* errichteten, um die Besitztümer der Kirche Santa Maria in Regola zu schützen. Von der ursprünglichen Wehranlage, die dann in eine Burg verwandelt und von Herren zu Herren übergeben wurde, bleibt heute keine Spur. Im Ortsteil ist der Kanal **Canale dei Molini**



Palio del Torrione
Gemeinde Mordano

empfehlenswert, der älteste, noch betriebstüchtige Bau in der Umgebung, der vermutlich auf das 8. Jh. zurückgeht. Der Kanal schöpfte das Wasser von dem Damm von Codrignano, um sich dann kurz nach Bubano wieder mit dem Santerno zu vereinigen. Nachdem das Werk seine ursprüngliche Funktion, die Mühlen mit Energie zu versorgen, verloren hat, bildet es einen Abflusskanal für die Gewässer des Santernos und speist wichtige Trinkwasseraufbereitungsanlagen. Die älteste Kultstätte der Umgebung ist die **Cappellania di San Francesco**, die mit einem anderen Namen bereits vor dem Jahr Tausend existierte. Im Januar 1177 war hier für einige Tage Friedrich Barbarossa zu Gast. Möglicherweise aufgrund einer Überschwemmung nicht mehr im Gebrauch, wurde sie ab dem Jahr 1478 von den Franziskanermönchen wieder aufgebaut. Vom architektonischen Aspekt her ist der nach Osten schauende Arkadengang wertvoll.

In Mordano lebt der Schriftsteller **Carlo Lucarelli**, aus dessen Feder die in Italien berühmte Figur des Kommissars De Luca geflossen ist, Protagonist einer auf dem Lande der Bologneser Tiefebene gedrehten Fernsehserie.

Veranstaltungen

Sagra Agricoltura-Commercio-Artigianato, Fest der Landwirtschaft, des Handels und des Handwerks: Ende Mai Anfang Juni.

Palio dei Torriani, Volksfest mit historischen Veranstaltungen: Juni.

Festa di Sant'Antonio Abate, Fest zu Ehren des Hl. Abtes Anton: am 1. Augustsonntag.

Rock a tutta birra, Rockmusikveranstaltung mit Verkostung verschiedener Biersorten: September.

MARKTTAG: montags

Castel Guelfo

Castel Guelfo ist ein charakteristisches befestigtes Städtchen der Ebene, das die im Hochmittelalter erlangte Stadtgestaltung unversehrt beibehalten hat. Diese wurde nur von einem auffallenden Ausbau im 18. Jh. ergänzt.

Die Festung, ein Geschenk der Markgrafen Canossa an die Kirche, ging später an die Adelsfamilie Malvezzi über, die im 15. Jh. daraus einen kleinen Stadtstaat zur Wehr der Grenzen der Bologneser Gebiete längs des Wildbaches Sillaro machte.

Das Mauerwerk, die Riesenecktürme und die Hochburg bilden die Kulisse für Straßen, Kirchen und Paläste in der feinen Altstadt. Sehenswert sind **Palazzo Malvezzi-Hercolani**, heute Sitz der Gemeindeverwaltung, mit einem hübschen Hof mit zwei Arkadenreihen; **Palazzo del Podestà**, in dem gleichzeitig Baumerkmale aus dem Mittelalter und aus der Renaissance vorkommen; und die zwischen 1799 und 1802 von Angelo Venturoli entworfene Kirche **Sacro Cuore**.

Das **Verteidigungssystem der Festung** sah eine Baugestaltung vor, bei der jedes Element eine eigene Funktion hatte: Jeder Turm regierte über die darunter liegenden Mauern, d. h. er konnte diese verteidigen bzw. schlagen, falls sie von dem Feind eingenommen wurden. Infolge der gleichen Logik regierte der **Cassero**, also die Hochburg, über die Türme. Zwischen dem 18. und 19. Jh. wurde der **Cassero** in ein Eingangstor zur Stadt verwandelt, und heute dient er als Glockenturm und ist mit dem Namen „**Campanazzo**“ bekannt.

Der Festung gelang es jahrhundertlang die Bevölkerung zu beschützen, und noch bis Ende

des 18. Jhs. wurden ihre Tore jeden Abend geschlossen. Es wäre gut gewesen, diese Vorsichtsmaßnahme noch Mitte des 19. Jhs. zu treffen, als Castel Guelfo das Ziel eines Überfalls des berühmten Briganten Stefano Pelloni, auch mit dem Namen „**Passatore**“ bekannt, war. Der Festung gegenüber öffnet sich das sog. **Borgo**, ein Viertel aus dem 18. Jh. mit einem auffallenden



Teilansicht des Campanazzo
Gemeinde Castel Guelfo

Persönlichkeiten und Kultur

Der Brigant Passatore

Stefano Pelloni, genannt *Il Passatore*, war ein Mitte des 19. Jhs. tätiger Brigant. Der Spitzname wurde von seiner Tätigkeit als Fährschiffer über dem Fluss Lamone abgeleitet; diese Tätigkeit brachte ihn in Kontakt mit zahlreichen Schmugglern, Dieben und Briganten, die damals das Gebiet durchquerten und ihn zum späteren „Beruf“ anleiteten, für den er in die Geschichte einging. Nachdem er seine Bande gebildet hatte, war er für einige Jahre zwischen den Städten Ravenna, Bologna und Ferrara tätig, doch verschmähte er keinesfalls gelegentliche Überfälle jenseits des Apennins. Seine Bande zeichnete sich durch die Besetzung gesamter Städtchen aus, um die Wohnungen der wohlhabendsten Bürger

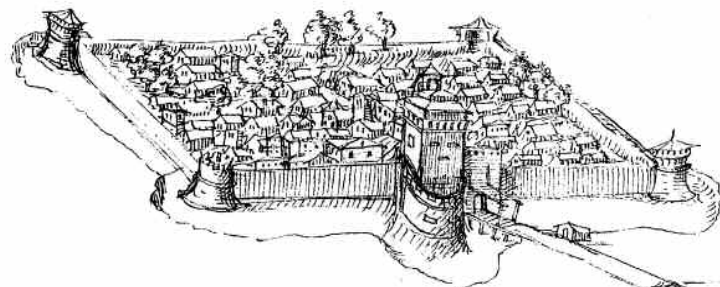
auszuplündern. Im Jahre 1851 wurde er, kaum siebenundzwanzig Jahre alt, von der päpstlichen Gendarmerie in der Nähe des Ortes Russi (bei Ravenna) infolge des Verrats eines seiner Männer getötet. Seine Taten inspirierten sofort die Volksfantasie, die ihn zu einem *Robin Hood* der Romagna erhob. Nicht einmal der Dichter Giovanni Pascoli blieb von seinem Mythos unberührt, so dass er in seiner der Romagna gewidmeten Dichtung die Figur des Briganten heraufbeschwor und ihm den Beinamen „**Passator Cortese**“, also „höflicher Fährschiffer“ verlieh. Zum Schluss sei noch eine Merkwürdigkeit erwähnt: Einigen Quellen nach soll der *Passatore* ein Vorahn der berühmten italienischen Showmasterin Raffaella Carrà sein, deren wahrer Nachname tatsächlich Pelloni lautet...

Szene-Effekt. Außerhalb des früheren Mauergurts während der Herrschaft der Adelsfamilie Malvezzi auf Entwurf des Architekten Luigi Casoli aus Bologna erbaut, weist der Borgo den Grundriss eines dreieckigen Platzes auf, mit der gegen die Festung gerichteten Grundlinie und von langen Arkadengängen verzierte Seiten.

Beim Eingang vom Borgo liegt die zwischen 1490 und 1500 errichtete **Wallfahrtskirche Beata Vergine della Pioppa**. Ursprünglich wies der Bau den Grundriss eines griechischen

Kreuzes auf, von dem heute der Arm auf der Eingangsseite fehlt. Die Regelwidrigkeit den üblichen Bauweisen gegenüber entstand durch einen im Jahre 1763 durchgeführten Eingriff infolge der Schaffung des Borgos. Damals wurde beschlossen, die Fassade der Kirche um einige Meter zurückzusetzen, um eine Verunstaltung der Perspektive des Platzes zu vermeiden. Im Ort Poggio Piccolo liegt „**Castel Guelfo The Style Outlets**“ eine regelrechte Shopping-Stadt mit einer Galerie von

Cast. GHELFO. Dell's. Tirro, et Pirivuo Malvezzi
di Malvezzi



Castel Guelfo zur Zeit des Stadtstaates der Adelsfamilie Malvezzi
Gemeinde Castel Guelfo



Castel Guelfo The Style Outlets - Privatarhiv

Geschäften, kleinen Plätzen, Restaurants, Cafés und einer Kinderspielstätte. Im Outlet selbst befindet sich ein Info-Point für die Besucher.

Infos: Tel. +39 0542.670765

info.castelguelfo@thestyleoutlets.it

www.thestyleoutlets.it

Veranstaltungen

Fiera di Sant'Agnes, Fest zu Ehren der Hl. Agnes: Januar.

Sagra del vino e della ciambella, Fest des Weins und des *Ciambella*-Kuchens: Ende Juni.
MARKTTAG: freitags

Medicina

Medicina liegt im Herzen der Ebene zwischen Imola und Bologna an der ehemaligen *Via Salaria*, heute *San Vitale*. Hier wurde Pier da Medicina geboren, den der Dichter Dante in seinem Werk in der Hölle (XXVIII. Gesang) unter die Zwietrachtstifter einordnete, wie die auf einem Gedenkstein des Uhrturms aus dem 16. Jh. gehauenen Versen lauten. Der merkwürdige

Du, welchen keine Schuld macht wund
und der im Latierland mir schon erschien,
sofern nicht Ähnlichkeit der Täuschung Grund,
erinnere dich an Peter Medicin,
kehrst je zurück du zu den süßen Auen
[gemeint ist hier die Po-Ebene],
die von Vercell' nach Marcabo sich zieht.

Name der Gemeinde ist mit der Legende verbunden, nach der Friedrich Barbarossa, der die Stadt 1155 erneut gründete, hier von seinen Erkrankungen geheilt wurde. Dies soll aufgrund der heilenden Wirkung einer Schlange geschehen sein, die ihm in Brühe serviert wurde! Eigentlich geht der Name auf die spätantike Zeit zurück und bedeutet „Ort, in dem Kuren vollbracht werden“.

Der Stadtbau von Medicina entwickelte sich

Veranstaltungen

BARBAROSSA:

ein großes Fest inmitten von Geschichte, Mythos und Poesie

Im Laufe der Zeit hat sich das Andenken an den zweiten Gründer von Medicina phantastisch in eine schöne Legende verwandelt. Die faszinierende Geschichte seiner Wunderheilung wurde somit in Dichterverse gehüllt, die auf einer Marmortafel unterhalb des strengen Gesichtes von Barbarossa auf der Fassade des Palazzo della Comunità gehauen wurden, die etwa so lauten:

*Sehe dir du Wanderer die schöne Geschichte an,
hier dank der barmherzigen Hilfe einer Schlange
hatte Friedrich Barbarossa das Leben gerettet,
seitdem wurde der hiesige Ort Medicina genannt.*

Geschichte, Legende und Fantasie bilden seitdem die Bestandteile des außerordentlichen Kollektivschöpfergeistes, der alljährlich im September das große, dem Barbarossa gewidmete Volksfest ins Leben ruft.

Fest zu Ehren von Barbarossa
S.T.A.I. - Stefano Calamelli

Essen&Trinken

Cipolla di Medicina IGP

Auf das Jahr 1618 geht die Verordnung zurück, die in Bologna die Preise für die verschiedenen Größen der Zwiebeln aus Medicina festlegt. Dabei handelte es sich um eine goldene Sorte, die bereits im Mittelalter verbreitet war. Mit der Cipolla di Medicina IGP, also mit geschützter geographischer Angabe, werden der berühmte „friggione bolognese“, eine leckere Soße aus Zwiebeln und Tomaten, und die bekannte Marmelade aus roten Zwiebeln aus Medicina hergestellt. Das Anbaugebiet dafür umfasst die Gebiete der Gemeinden Castel Guelfo, Castel San Pietro Terme, Ozzano dell'Emilia, Dozza und Imola.

vor allem ab dem 17. Jh., basierend auf einem Stadtkern mit einem viereckigen Grundriss, der bis 1789 von einem Mauergurt umgeben war. In der Altstadt ist ein Besuch der stattlichen Kirche San Mamante (18. Jh.), mit einem schönen Glockenturm des Architekten Dotti, und der Kirche Assunta, Werk des Architekten Torreggiani (1753) empfehlenswert.

Der **Palazzo della Comunità** aus dem 16. Jh. ist heute Sitz der Bibliothek und des interessanten Stadtmuseums, reich an Zeugnissen der Geschichte und der Kultur des Gebietes.

Prägend für den historisch kostbaren Stadtplan



Museen

Das **Stadtmuseum** bekundet die Geschichte der Umgebung und der einheimischen Gemeinschaft. Die archäologische Sektion umfasst Funde aus der Eisen-, Bronze-, Römer- und Hochmittelalterzeit. Beide, Kunst- und Architektursektion, stellen Andachtskunstwerke und Zeugnisse der regen Bau- und Kunstentwicklung des 17. und 18. Jhs. aus, die durch die Geschichte der Kirchen und der Paläste dokumentiert wird. Diese Werke wurden damals tatsächlich von den wichtigsten Architekten aus Bologna, wie Giuseppe Antonio Torri, Alfonso Torreggiani, Giuseppe Antonio Ambrosi, Ferdinando Bibiena und Carlo Francesco Dotti, entworfen. Ausgestellt sind ebenfalls Zeichnungen und Pläne der zwei bekanntesten Architekten aus Medicina, Angelo Venturoli und Francesco

Saverio Fabri. Interessant sind auch die Nachbildungen einer Werkstatt für Saiteninstrumente und einer früheren Apotheke, neben dem Mechanismus der Uhr des Stadtturms und den Werken des Meisters Aldo Borgonzoni, ebenfalls Autor der gemalten Verzierungen des oberen Saals der Arbeitskammer.

MUSEO CIVICO

Palazzo della Comunità Via Pillio, 1

I-40059 Medicina (BO)

Tel. +39 051.6979209 - Fax +39 051.6979321

servizioculturali@comune.medicina.bo.it

Öffnungszeiten: am ersten Sonntag des Monats (ausg. die Monate Januar, Juli u. August) 10.00-12.00 u. 15.00-18.00 Uhr; Sonderöffnungen anlässlich von Festen und Volksfesten.

Eintritt frei.



Museo Civico (Stadtmuseum), Werkstatt für Saiteninstrumente
Provinz Bologna – Vanes Cavazza



sind ebenfalls die ehem. Suffragio-Kirche auf dem Hauptplatz und der **Carmine-Monumentalkomplex**, Meisterwerk der Bologneser Barockkunst, der über die Hauptstraße mit der hohen achteckigen Kuppel hochragt. In einer Linie mit der Arkade von Via Cavallotti liegt das nach einem Entwurf von **Ferdinando Bibiena** realisierte Kirchlein Santa Maria della Salute.

Über Via Saffi ist der von dem Architekten entworfene „Porticone“, großer Arkadengang, sehenswert, und im Hintergrund die **Osservanza-Kirche**.

Teilansicht der Altstadt
Gemeinde Medicina

Im Film *Rote Wüste* des italienischen Regisseurs Michelangelo Antonioni spricht die Schauspielerin Monica Vitti in der Rolle einer Astronomin von „einer Antenne, um das Geräusch der Sterne zu hören“. Die Szene spielt sich in der Nähe des **Radioteleskops von Medicina „Croce del Nord“** ab. Dabei handelt es sich um den leistungsfähigsten radioastronomischen Komplex Italiens, im Ortsteil Fiorentina gelegen. Tatsächlich bieten geführte Besuche die Möglichkeit, die Stimme der Sterne zu hören und die Geheimnisse des Radioteleskops zu entdecken. Auf dem eigenen Gemeindegebiet das Radioteleskop „Croce del Nord“ zu haben, das Forschungszentrum des CNR (Nationaler Forschungsrat) zu beherbergen, die Heimatstadt von Giuseppe Biagi (der Funker der von Umberto Nobile geleiteten Nordpolexpedition) gewesen zu sein, unter seinen Bürgern Loris Prantoni (zweimal am Südpol in der Forschungsstation von Neuland anwesend, wo das Wappen von Medicina thront) zu zählen, die Nobelpreisträgerin Rita Levi Montalcini als Ehrenbürgerin zu haben, haben Medicina den Titel „Stadt der Wissenschaft“ eingebracht.

Geschichte und Kultur

Die Agrargemeinschaft Partecipanza

Die *Partecipanza* besteht in der Kaiser- bzw. Kirchenkonzession von Grundstücken einer Gemeinschaft, die sich als Gegenleistung verpflichtet, zu deren Verbesserung beizutragen. Ihr Ursprung wurde von der mittelalterlichen Erbpachtinstitution abgeleitet und aus dem Grund eingeführt, die mit der Wasserregulierung verbundenen Probleme anzupacken, die individuell keineswegs gelöst werden konnten.

Dabei mag es sich wohl um das erste Beispiel von kollektiver Handlung in einem Gebiet gehandelt haben, das später von der Zusammenarbeit eine seiner Stärken machen wird. Heute überlebt sie noch in Nonantola (in der Provinz Modena), in Sant'Agata Bolognese, San Giovanni in Persiceto, Pieve di Cento, Cento (in der Provinz Ferrara) und in Villa Fontana von Medicina; überdies dient sie als Standort und übernimmt Funktionen zum Schutz der Umwelt.

Die älteste *Partecipanza*-Einrichtung ist die von Nonantola, während die wohlhabendste die von San Giovanni in Persiceto ist. Letztere verdankt den reichen Grundstücken von Decima ihre führende Rolle, wo die Melone und die Wassermelone mit geschützter geografischer Qualitätsangabe produziert werden. Den *Partecipanza*-Mitgliedern werden per Auslosung abwechselnd insgesamt 2400 Hektar zugewiesen.



Croce del Nord - S.T.A.I.

Wissenschaft und Technik

La Croce del Nord: die Stimme der Sterne

Via della Fiorentina, 3560 - Medicina (BO)

Tel. +39 333.1999845

centrovisite@ira.inaf.it

Das *Croce del Nord*, wortwörtlich Nordkreuz, ist das größte vorhandene „Transitinstrument“, das zur systematischen Erforschung des Himmels und der Radioquellen konzipiert wurde. Seit 1964 betrieben, besteht es aus zwei T-förmig angelegten Armen, die in Richtung Nord-Süd ausgerichtet werden können. Dementsprechend erfolgt die Beobachtung der Quellen, wenn diese aufgrund der Erdumdrehung auf den Meridian treffen. Die große Fläche des Spiegels zum Sammeln der Strahlen und die niedrige Beobachtungsfrequenz machen aus dem *Croce del Nord* ein sehr interessantes Mittel zur Forschung der Pulsare und insbesondere der Millisekunde-Pulsare. Neben dem *Croce del Nord* liegt die 1983 eingeweihte Parabolantenne VLBI. Sie ist rundum ausrichtbar und kann auf jedes Objekt des Himmelsgewölbes zielen und es entsprechend verfolgen.

Öffnungszeiten: geführte Besuche nur nach Terminvereinbarung; für die Schulen mittwochs und freitags; für Gruppen von mindestens 15 Personen samstags Nachmittag; für individuelle Besuche sonntags Nachmittag. Besuchszeit: 2 Stunden. Eintrittspreis: 2 Euro. Sonderbesuchstermine finden anlässlich der von der Provinz Bologna geförderten Initiative „Im Schutz der Dunkelheit“ statt.

Traditionsgemäß wird die Einführung in dieses Gebiet der *Partecipanza*, d. h. die Aufteilung des Landes unter den Familien der Umgebung und das Recht dessen Besitztum lediglich den männlichen Erben zu übertragen, auf Matilde von Canossa zurückgeführt. Im Ortsteil Villa Fontana liegt der *Palazzo della Partecipanza* (18.-19. Jh.); dabei handelt es sich um ein Gebäude mit doppelter Außentreppe zum ersten Stockwerk.

In seinem Inneren befindet sich das Archiv der *Partecipanza* und der Gemeinschaft *Comunità di Villa Fontana* und dazu, im sog. Ratssaal, auch

Natur

Oasi del Quadrone

Via Portonovo, 890 - Buda - Medicina (BO).

Die Vogelschutzzone „Cassa del Quadrone“ ist ein kleines, nordwestlich von Medicina gelegenes Feuchtgebiet, unweit von dem Ortsteil Buda. In ihrem Inneren befinden sich ein Besucherzentrum, Beobachtungsanlagen und eine markierte Route. Die Ausdehnung des Sumpfgebietes umfasst etwa 40 Hektar und schließt einen Ackerlandgürt mit mehreren Wasserspiegeln und einem hygrophilen Wald mit ein. Seine Bedeutung liegt in der sehr breiten Artenvielfalt, durch die sie sich auszeichnet, und in der Eigenschaft, eine Rast- und Niststätte einer breitgefächerten Vogelwelt zu sein. In der Oase werden Veranstaltungen, Feste und Laboraktivitäten für Erwachsenen und Kinder organisiert.

Infos: La.C.Me - Tel. +39 051.851155

Fax + 39 051.6972396 - www.lacme.it.

Valle della Fracassata

Dabei handelt es sich um ein früheres Hochwasserrückhaltebecken, das die Reisfelder bis zur Mitte des 20. Jhs. gespeist hat und gegenwärtig in ein Areal für das Wiederbesetzen der Vogelwelt verwandelt wurde. Es beherbergt einen Vogel- und Fisch-Betrieb, mit einem Seegebiet für das Sportangeln und ein Restaurant. Die Gewässer des Sumpfgebietes *Valle della Fracassata* werden von dem nahegelegenen *Canale di Medicina*, ehem. Mühlenkanal und Zufluss der vormalig um die Mauer liegenden Wassergräben, abgeleitet.

Veranstaltungen

Festa di Primavera, Frühlingsumzug: am letzten März-Sonntag.

Cantamaggio, Singen im Mai: Ende April/Anfang Mai.

Medicipolla, Antica Fiera di Luglio e Sagra dell'Agricoltura: Traditioneller Juli-Markt und Fest der Landwirtschaft: Juli.



Sitz der Partecipanza-Einrichtung in Villa Fontana
Provinz Bologna

ein Leinwandgemälde aus dem späten 16. Jh., das die Hl. Lucia, Patronin beider Einrichtungen, abbildet (Infos: Tel. +39 051.853807). Rad- und Wanderwege dienen als Verbindung zwischen der Altstadt und dem Flussbereich des Kanals Canale di Medicina.

Natur

Bei der **Route der touristischen Bauernhöfe in den Feuchtgebieten von Medicina** handelt es sich um eine einzigartige Tour, die es erlaubt, Orte sowohl zu Fuß als auch mit dem Mountainbike zu besuchen (einige auch mit Fahrzeugen). Alle Ziele sind unter unterschiedlichen Aspekten sehr anregend:

- unter dem **naturwissenschaftlichen Aspekt** bieten die *Oasi del Quadrone* und das renaturierte Gebiet „Vallona“ eine grenzenlose Vielfalt von Pflanzen, Vögeln und anderen Tieren, die in einem unberührten Ambiente leben;
- unter dem **kulturhistorischen Aspekt**, dank des Vorhandenseins der alten Kirche von Buda und, weiter nördlich, der Oratorien Santa Lucia und B. V. di San Luca;
- unter dem **kulturwissenschaftlichen Aspekt** dank des Radioteleskops *Croce del Nord* und seines Besucherzentrums bei der Landwirtschaft „Aia Cavicchio“;
- unter dem **kulinarischen Aspekt** bei den von der Genossenschaft *Cooperativa La.C.Me.* geleiteten Landwirtschaften „Aia Cavicchio“ und „Oasi del Quadrone“ und beim Agriturismo-Bauernhof „Il Murello“.

Für die komplette Route:

www.comune.medicina.bo.it (Ambiente)

Festa del gemellaggio, Fest der Partnerschaft der Gemeinden:

- **Causa dal Dög e Tri** (Wettrennen ein Viertel vor Eins nachts): in der Nacht von Freitag auf Sonntag am 3. Septemberwochenende.
- **Historische Veranstaltung zu Ehren des Kaisers Barbarossa** Umzug durch die Viertel des Weilers: am Samstag und am Sonntag des 3. Septemberwochenendes. Eintritt 5 Euro samstag von 17 Uhr, sonntag von 13 Uhr.

www.ilbarbarossa.net

Festa d'autunno „Venite a quel paese“, Herbstfest: am 4. Oktobersonntag.

Portonovo

Löm a Mèrz, günstig stimmendes Feuerritual, um Unheil abzuwenden und um „im März Licht zu machen“: Februar.

Villa Fontana

Festa del Partecipante, Fest zu Ehren der Mitglieder der *Partecipanza* auf dem Landgut Vallona: Juli.

MARKTTAG: donnerstags

Castel San Pietro Terme

Castel San Pietro Terme liegt seit über acht Jahrhunderten an der Via Emilia, längs des Laufs des Wildbaches Sillaro, natürliche Grenze zwischen den beiden Regionsteilen Emilia und Romagna. Dieser im Gleichgewicht zwischen Vergangenheit und Zukunft befindliche Ort wurde als befestigte Burg zur Verteidigung Bolognas infolge der Schlacht von Legnano errichtet.

Heute macht die gastfreundliche Altstadt von Castel San Pietro ein vielfältiges Reiseziel daraus. Besuchenswert ist es aus mehreren Gründen, die im Zusammentreffen von Sport und Wohlbefinden in den Thermen und im Golf Club „Le Fonti“ bestens unter einen Hut kommen.

Der Thermalbereich, der von der Altstadt durch eine aussichtsreiche Promenade durch den Park *Lungo Sillaro* erreichbar ist, ist reich an Quellen. Darunter zeichnet sich die „**Fonte Fegatella**“ aus, die bereits im Jahre 1337 für die heilenden Eigenschaften ihres Wassers bekannt war.

Die Geschichte von Castel San Pietro ist mit derjenigen von Bologna eng verbunden, mit der es das Schicksal bereits seit dem Mittelalter teilte. Es kam sogar dazu, dass Castel San Pietro von den Krisenzeiten Bolognas profitierte, um seine Rolle durchzusetzen, wie z. B. als es zwischen den Jahren 1306 und 1338 gut zweimal Sitz der Universität Bologna wurde, als Bologna mit dem

Thermen&Wellness

Die Thermen von Castel San Pietro

Terme di Castel San Pietro S.p.a.

Viale Terme, 1113

I-40024- Castel San Pietro Terme (BO)

Tel. **800.213540**

(Nulltarif-Inofline für Anrufe aus Italien)

www.termedicastelsanpietro.it

Castel San Pietro zieht sehr große Vorteile aus dem geologischen Reichtum dieses Gebietes.

Die hier hervorsprudelnden Thermalwasser stammen aus dem großen geologischen Becken, das sich im gesamten nördlichen Apennin ausdehnt.

Tatsächlich kommen hier, neben einer Gruppe von salz-, brom- und jodhaltigen Quellen, schwefel- und eisenhaltige Brunnen sowie pseudovulkanische Bildungen vor, die sog. „Salse del Dragone“, aus denen Fango gewonnen wird. Seit den Urzeiten als Thermalort bekannt, waren die Heilquellen bereits im 14. Jh. für ihre therapeutischen Auswirkungen geschätzt.

Die heute betriebenen Thermalanlagen verfügen über eine wissenschaftlich fortgeschrittenste ärztliche Leitung, in direkter Verbindung mit der Universität Bologna, sowie über Schwimmbäder, die mit den modernsten Techniken für das Wohlbefinden des Körpers ausgestattet sind.

Sport&Aktivurlaub

Golf Club Le Fonti

Viale Terme, 1800 I-40024

Castel San Pietro Terme (BO)

Tel. +39 051.6951958 - Fax +39 051.6949014

info@golfclublefonti.it

www.golfclublefonti.it

Das Routing liegt im beeindruckenden Tal *Valle del Sillaro*, 200 Meter von den Thermen entfernt. Die Anlage verfügt über eine breite Palette an Dienstleistungen, über ein gastfreundliches Club House, ein Schwimmbaden, einen Golf-Laden, eine Bar und ein Restaurant. Das Routing, für Profis besonders lang, ist für Liebhaber besonders amüsant.

Der Golf Club ist Sitz eines technischen Frauenverband-Zentrums und bildet seit 2006 die Kulisse der L.E.T.-Veranstaltung (Ladies European Tour). Dienstags geschlossen.

Technische Daten: 18 Löcher, 72 Par-Löcher, 6480 m, 75 m ü.d.M.



Ladies European Tour
Golf Club Le Fonti

Kirchenbann belegt wurde. Außerdem fand der Gegenpapst Johann XXIII. hier im Jahre 1410 Zuflucht, als er dem von der Pest heimgesuchten Bologna entflohen.

Die unter dem Aspekt der Stadtgestaltung unberührte Pracht der Altstadt beschert den Besucher mit dem ganzen Zauber jahrhundertelangen Geschehens sowie Kultur- und Kunstlebens der Stadt.

Die Hochburg, sog. **Cassero**, ist das Denkmal, das 1199 offiziell die Entstehung von Castel San Pietro ankündigt. Das massive, mit ghibellinischen Zinnen versehene Bauwerk zeichnet sich durch den hochragenden Turm aus dem 14. Jh. mit einer, von der Ferne gut sichtbaren Uhr aus dem Jahr 1784 aus.

Der **Cassero** beherbergt zurzeit ein als Mehrzweckanlage dienendes Theater, das für Theaterausführungen und Musikevents, neben Vorlesungen und Kunstausstellungen, geöffnet hat. Unweit von hier liegt ein wichtiger Turm aus dem früheren Mauerwerk, von dem heute nur ein Teil in der Via Castelfidardo und entlang des Laufs des Wildbaches Sillaro übrig bleibt.

Auf den Hauptplatz XX. Settembre, seitlich des Rathauses, blickt die **Wallfahrtskirche SS. Crocifisso** mit einem Glockenturm mit gut 55

Glocken, die auf mehreren Etagen des Bauwerks untergebracht sind. Diese wurden nach dem originellen Erfindungsgeist von Giulio Gollini 1930 realisiert.

Diese Eigenschaften machen aus dem Crocifisso-Glockenturm ein einzigartiges Bauwerk in Italien, das für die Glockenanzahl europaweit an zweiter Stelle steht. Seit einigen Dutzenden von Jahren lässt das Glockenspiel regelmäßig seine Melodien durch die Stadt klingen. Anlässlich der Veranstaltungen *Settembre Castellano* und *Festa del Crocifisso* organisiert die Stadtkapelle von Castel San Pietro Terme stimmungsvolle Kapellen- und Glockenspiel-Konzerte.

In der Umgebung, etwa zehn Kilometer von der Stadt in Richtung Bologna, treffen Sie auf **Varignana**, ein entzückender, auf einem Hügel oberhalb der Via Emilia liegender Ortsteil. Historisch vermutlich sogar älter als der Hauptort selbst, verfügte Varignana über ein verzwicktes Verteidigungssystem, von dem heute die Burg zeugt. Inmitten des Ortsteils liegt der anmutende, nur von außen zu besichtigende Turm *Torre di Varignana*. Im Ort ist auch die Kirche San Lorenzo, mit einer beeindruckenden romanischen Krypta aus dem 9.-10. Jh. empfehlenswert (auf Anfrage zu besichtigen).



Wallfahrtskirche SS. Crocifisso - Provinz Bologna

Castel San Pietro ist eine „Città Slow“, d. h. dass die Stadt an dem internationalen Netzwerk der Slow-Städte des guten Lebens teilnimmt, dessen Gemeinden sich für den Einsatz zugunsten einer wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung im Zeichen der Umwelt, der Traditionen und der einheimischen Identität auszeichnen.



Castel San Pietro Terme, Stadt des Honigs
S.T.A.I. - Paolo Benini

Veranstaltungen

Im Rahmen der das Gebiet belebenden Veranstaltungen ist die sog. **Carrera Autopodistica** zweifelsohne die bekannteste. Dabei handelt es sich ein sehr originelles Staffelfahren handgeschobener Wagen, das eine fünfzigjährige Tradition vorweisen kann.

Dabei spielen die sog. „Schieber“ und die Piloten, die die eigenartigen vierrädrigen Fahrzeuge lenken, die Hauptrolle. Der Wettbewerb findet im Rahmen des September-Veranstaltungsprogramms **Settembre Castellano**, mit Kultur- und Sportevents sowie Förderinitiativen für die typischen Produkte des Gebietes statt.



Das örtliche Ess- und Weinangebot ist vielfältig: Castel San Pietro Terme rühmt sich ebenfalls des Titels als „Città del Vino“ (Weinstadt) und „Città del Miele“ (Honigstadt). Eben hier befindet sich die Nationale Einrichtung für die Produktion und den Honigmarkt, und am dritten Septembersonntag finden hier der Markt und die Börse des hochwertigen Honigs statt.

Veranstaltungen

Carnevale Slow, Slow-Karneval: Februar.
Castel San Pietro Terme & Cioccolato, Schokoladenfest: März
Cassero Jazz, Jazzmusikveranstaltung: März.
Very Slow Italy - Festa Primavera Città Slow, Frühlingsfest der Slow-Stadt: Anfang April.
Festa del SS. Crocifisso, Fest zu Ehren des Heiligsten Kreuzes: 15 Tage vor Ostern.
Festival „In Blues“: Ende Mai.
Carrera dei piccoli, Schubwagen-Wettbewerb für Kinder: Mai.

Naturalmiele & Teatro che cammina, Veranstaltungen zum Thema Honig und Straßentheaterprogramm: an 4 Samstagen im Juni.
Notte bianca, weiße Nacht: am 4. Junisamstag.
Im Rahmenprogramm
Settembre Castellano:

- La Carrera, Schubwagen-Wettbewerb: am 1. u. 2. Septembersonntag;
- Sagra della braciola di castrato, Fest des Hammelkoteletts: am 2. Septembersonntag;
- Fiera e borsa nazionale del miele, internationaler Honigmarkt und -börse: 3. Septembersonntag.

CastelaNadel, Ausstellungen, Krippenschau und Weihnachtsmarkt: zwischen Dezember und Januar.

Mercato straordinario, Sondermarkt: 8. Dezember.

Mostra ovicaprina, Schaf- und Ziegenausstellung: September.

MARKTTAG: montags



Bemaltes Städtchen - S.T.A.I.

Auf dem Kamm eines das Sellustra-Tal überragenden Hügels, zwischen den Städten Imola und Castel San Pietro Terme, sanft gelegen, ist Dozza ein Städtchen mittelalterlichen Ursprungs, das im Laufe der Jahrhunderte seinen Grundriss in der eigenartigen Form einer Spindel unverändert beibehalten hat. Von der wuchtigen Burg der Adelsfamilie Sforza beherrscht und von den bemalten Häuserwänden verziert, sowie durch die Regionalenothek Enoteca Regionale bekannt, ist Dozza Mitglied des italienischen Nationalvereins „**I Borghi più Belli d'Italia**“, d. h. die schönsten Städtchen Italiens.

Der Name Dozza wird von einem hochmittelalterlichen Wort, *ducia*, abgeleitet, das „Dusche“ bedeutet und das auf das Vorhandensein von Fassungsvermögen und Kanälen zur Sammlung der Gewässer schon in frühesten Epochen hindeutet.

Zur römischen Zeit gegründet, versahen die Bologneser im Mittelalter den Ortskern mit Mauern, Türmen und einer Burg, die später befestigt und im 15. Jh. von **Caterina Sforza** (s. S. 181) ausgebaut wurde. Das Lehnsgut wurde später vom Kirchenstaat den Adelsfamilien Malvezzi und Campeggi zugeteilt, die bis zum 18. Jh. darüber mit dem Titel von **Marchesi Malvezzi-Campeggi** herrschten. Der Eingang zum Ortskern führt durch den **Rivellino** (Wallschild), einen teilweise eingegrabenen wuchtigen Turm aus dem 15. Jh., und durch den quadratischen Riesenturm **Rocchetta** aus dem Jahr 1250 hindurch. Von hier durchqueren zwei parallel laufende Straßen, „**Contradagrande**“ und „**Contracina**“ Dozza bis zum Burgplatz, wo sich eine Aussichtsterrasse über die darunter liegende Talandschaft eröffnet.

Museen

Die **Rocca** von Dozza geht ursprünglich auf das 13. Jh. zurück und wurde gegen Ende des 15. Jhs. vom Architekten **Giorgio Marchesi** aus Florenz in eine Festung umgebaut, der nach dem Willen von **Caterina Sforza**, Herrin von Imola und Dozza, dicke Ringmauern und den wuchtigen Hauptturm errichten ließ.

Im Laufe des 16. Jhs. erhielt die **Rocca**, auf Geheiß des Adelschlechtes **Campeggi**, den noch heute beibehaltenen Umriss eines Herrenpalastes. Der Besuch der **Rocca** führt durch die Räume und den Saal mit Originalgemälden- und Möbelstücken, die Privatkapelle im Obergeschoss, die Gefängnisse, die Küche, den Hof mit doppelter Bogenreihe, die Türme und an der Fallgrube vorbei.

Im zweiten Stockwerk befinden sich die Pinakothek der bemalten Hauswand und die Gallerieräume, die ein Jahresprogramm von von der Stiftung „**Fondazione Dozza Città d'Arte**“ organisierten Ausstellungen beherbergen.

ROCCA MALVEZZI CAMPEGGI

Piazzale Rocca, 6/a - I-40060 Dozza (BO)

Tel. +39 0542.678240 - Fax +39 0542.678240

rocca@comune.dozza.bo.it

www.fondazioneDOZZA.it

Öffnungszeiten: im Sommer: 10.00-12.30 u. 15.00-18.30 Uhr, sonntags und an Feiertagen 10.00-13.00 u. 15.00-19.30 Uhr; im Winter: 10.00-12.30 u. 14.30-17.00 Uhr, sonntags und an Feiertagen 10.00-13.00 u. 14.30-18.00 Uhr. An Werktagen geschlossen.

Eintrittspreise: Erw. 5 Euro, erm. Ticket 3 Euro für Studenten und ab dem 66. Lebensalter; für Gruppen ab 20 Personen 4 Euro; für Schülergruppen und Ortsansässige 1 Euro. Für Kinder bis zum 10. Lebensjahr freier Eintritt. Geführte Besuche nach Terminvereinbarung.

Schubwagen-Wettbewerb La Carrera - S.T.A.I.

Dozza ist Mitglied des italienischen Nationalvereins „Città del Vino“ (Weinstadt) und die herrlichen Kellerräume der Burg bilden das würdigste Ambiente, um die spektakuläre Regionalönothek, Enoteca Regionale dell'Emilia, zu beherbergen. Im Herzen des Städtchens, dem *Palazzo Comunale* gegenüber, liegt die Kirche der Propstei **Santa Maria Assunta in Piscina**, die auf den Resten einer früheren Kultstätte errichtet wurde, von der eine Sandsteinlunette und ein römisches Kapitell übrig geblieben sind. Im Jahre 1350 wurde sie einem gewissen Anton, „praepositus“, also Propst des Humiliatenordens übergeben.

Das Taufbecken geht auf das Ende des 16. Jhs. zurück und besteht aus einer achteckigen Sandsteinschüssel mit mit Basreliefs gehauenen Seiten. Erwähnenswert ist die an der linken Wand der Kirche angebrachte Leinwand, 1492 von **Marco Palmezzano** aus Forlì gemalt, die die Madonna mit dem Kind zwischen den Heiligen Johann dem Täufer und Margarete abbildet.

Auf einem nicht weit von dem Städtchen gelegenen Berg liegt der ehemalige Klosterkomplex **Monte del Re**.

Das Holzkreuz, das noch heute in der Nähe der Kirche hochragt, soll traditionsgemäß im Jahre 1223 von dem Heiligen Franziskus selbst in den Boden getrieben worden sein. Bis zur Säkularisierung der kirchlichen Orden durch Napoleon war es ein Franziskaner-Kloster; daraufhin wurde es vom Grafen Sassatelli erworben, der daraus sein Landhaus für den Sommer machte. Heute beherbergt das Gebäude ein Gasthaus.

In der Umgebung ist ebenfalls die auf das 17. Jh. zurückgehende Wallfahrtskirche der

Museen

Das kleine, an die Pfarreikirche Mariä Himmelfahrt angrenzende Pfarreimuseum stellt kirchliche Gegenstände (Vasen, Kreuze, Heiligenschreine, Monstranzen, Paramente, ein Brevier aus dem 17. Jh. und neunzig Votivschilder), Leinwandgemälde und Tafeln, Zeichnungen und Gravierungen, antike Stiche, zusammen mit Ornaten und liturgischem Silbergeschirr aus den im Umland liegenden Kultstätten aus.

MUSEO PARROCCHIALE

Chiesa dell'Assunzione di Maria Vergine
Via XX Settembre, 54 -I-40050 Dozza (BO)

Tel. +39 0542.678111

Öffnung nach Vereinbarung. Eintritt frei.

Regionalönothek der Emilia Romagna
S.T.A.I. - Arianna Biavati

Essen&Trinken

Enoteca regionale dell'Emilia Romagna

Piazzale Rocca, 6/a -I-40060 Dozza (BO)

Tel. +39 0542.678089

Fax +39 0542.678073

info@enotecaemiliaromagna.it

www.enotecaemiliaromagna.it

Die Regionalönothek *Enoteca Regionale dell'Emilia Romagna* dehnt sich auf über Tausend Quadratmetern aus, auf denen über 800 Etiketten ausgestellt und zu günstigen Preisen auch verkauft werden. Diese wurden von einem eigens dafür gebildeten Expertengremium gewählt und umfassen Weiß- und Rotweine, Sekte, Likörweine, sowie Balsamessig und Schnaps, alle rigoros in der Region Emilia Romagna erzeugt. Die Besuchsstrecke längs der Regale ist nach dem Konzept der besten Kombination mit den verschiedenen Speisen organisiert, und dies hilft sogar den Laien, sich schnell und sicher zu orientieren. Zu den vielfältigen Zielsetzungen der *Enoteca Regionale dell'Emilia Romagna* gehört auch diejenige der Erziehung zu einem bewusstem Konsum; deshalb wurde auch ein Degustationsraum eingerichtet, der auch als *Winebar* dient.

An Werktagen ist es möglich, hier Reisegruppen aufzunehmen, während sie im Herbst und Winter sonntagnachmittags für das Publikum geöffnet ist. Die Önothek ist die ideale Stätte für Aperitifs, Degustationskurse, sowie Kurse zur richtigen Kombination von Weinen und Speisen, Weinproben, Kostproben-Veranstaltungen, geführte Verkostungen und auch für den typischen Produkten der Region gewidmete Abendveranstaltungen.



Biennale der bemalten Hauswand - S.T.A.I.

Veranstaltungen

Biennale der bemalten Häuserwände

Bei der *Biennale del Muro Dipinto*, auf Dt. Biennale der bemalten Häuserwände, handelt es sich um eine ungewöhnliche Kunstveranstaltung in Dozza, die die Gassen des Städtchens in unregelmäßigen Jahren im September belebt.

Zu diesem Anlass bemalen Künstler aus aller Welt die Häuserwände live vor den zuschauenden Besuchern. Die Wandmalerei ist der Angelpunkt der Veranstaltung, der jedoch in den letzten Jahren Ausstellungen und Aufführungen hinzugefügt wurden, die die bedeutendsten Winkel von Dozza als Kulisse haben: die Altstadt, der als Wandschild dienende *Rivellino* und die *Burg Rocca Sforzesca*. Die allererste Veranstaltung der *Muro Dipinto* wurde 1960 organisiert und seitdem hat sie ständig an Qualität gewonnen und ist damit eine regelrechte Biennale moderner Kunst geworden, die sich der Teilnahme namhafter Meister der Malerei wie Brindisi, Frasnèdi, Licata, Matta, Purificato, Saetti, Sassu, Schweizer, Sughi und Zancanaro rühmt. Heute folgen über hundert Gemälde auf den Häuserwänden des Städtchens aufeinander und, wenn man durch die Straßen schlendert, hat man den Eindruck, durch die Korridore einer riesigen Kunstgalerie im Freien zu gehen. Die Skizzen und die Vorstudien der Werke werden im *Centro Studi e Documentazione della Biennale del Muro Dipinto* aufbewahrt. Das Studien- und Dokumentationszentrum wurde 2006 eingeweiht und im Inneren der *Rocca* in der Nähe der Pinakothek eingerichtet, wo einige der von den Häuserwänden genommenen Fresken ausgestellt sind. Somit konnten sie vor den Schäden der Zeit geschützt werden.

Das Dokumentationszentrum ist nachmittags an Sonn- und Feiertagen und nach telefonischer Vereinbarung (Tel. +39 0542.678240) zu besuchen.

Karrenlandschaft, sog. **Santuario del Calanco**, einen Besuch wert. Sie liegt an der gleichnamigen Straße und befindet sich heute in Privatbesitz. In ihrem Inneren wird eine Madonna aus Alabastergips aufbewahrt, die jedes Jahr zu Pfingsten in einer Prozession nach Dozza getragen wird.

Persönlichkeiten und Kultur

Die historische Figur, die wahrhaftig die Hauptrolle in der Geschichte der Rocca gespielt hat, war der Kardinal **Lorenzo Campeggi**, der 1531 von der Burg und des Lehnsgutes von Dozza als Belohnung für die im Auftrag des Papsttums durchgeführte Auslandsreisen Besitz ergriff. Früher als Gesandter des Papstes Julius II. am Hofe von Ludwig XII., wurde Lorenzo Campeggi Erzbischof von Salisbury dank seiner Freundschaft mit dem König Heinrich VIII. von England. Nach der Ernennung zum Bischof von Bologna wurde er erneut zum Hofe von Heinrich VIII. geschickt, um das Schisma der anglikanischen Kirche abzuwenden; allerdings scheiterte seine Mission.

Er starb 1539 in Rom. Seine Leiche wurde einer merkwürdigen Behandlung unterworfen: Sie wurde gekocht, bis nur die Knochen übrig blieben, verpackt und nach Dozza geschickt.

Seine sterblichen Reste wurden zunächst in einem Turm der Burg bestattet, und heute ruhen sie in der Krypta der Propsteikirche von Dozza.



Bemalte Hauswand - S.T.A.I.

Veranstaltungen

I Re Magi a Dozza, die Hl. Drei Könige in Dozza, historischer Umzug am Epiphaniestag: am 6. Januar.

Festa del vino, Weinfest: am ersten Maisonntag.

Feste di Pentecoste in onore della Madonna del Calanco, Festprogramm zu Pfingsten zu Ehren der Madonna del Calanco: zwischen Mai und Juni.

DozzaEventi, Theater-, Kunst-, Musik-, Ess-

&Trink-Veranstaltungen: zwischen Mai und Oktober.

Festa delle Arzdoie, Fest zum Thema der traditionsträchtigen Gerichte von Dozza: am 1. Septemberwochenende.

Biennale del Muro Dipinto, Performance der Künstler: in ungeraden Jahren im September.

Falò di San Silvestro, Feuer zu Ehren des Hl. Silvesters: am 31. Dezember.

MARKTTAG: mittwochs

Natur

Das Tal Valle del Sillaro

Der Wildbach Sillaro entspringt auf einer Höhe von ca. 1000 m auf dem Gipfel Tre Poggioli und erreicht die Ebene bei Castel San Pietro Terme. Von hier setzt er seinen Lauf, teilweise in einem Kanal fließend, bis zum Fluss Reno fort.

In der Region hat der Sillaro einen starken symbolischen Wert, denn konventionell entspricht sein Lauf der Grenze zwischen den beiden Regionsteilen Emilia und Romagna.

Steigen Sie das Tal von Castel San Pietro Terme als Ausgangspunkt hinauf und folgen Sie den Hinweisschildern zum Tal *Valle del Sillaro* und nach Sassoleone. Nachdem Sie seitlich am Gebiet des Golf Clubs „Le Fonti“ vorbei gefahren sind, folgen im Talboden mehrere Wasserspiegel aufeinander und bilden Feuchtgebiete von einem gewissen Interesse.

Kurz danach, im Verwaltungsbereich der Gemeinde Montereenzio, erreichen Sie den Thermalpark Villaggio della Salute Più. Auf dieser Strecke strahlt das Sillaro-Tal seinen ganzen Mondzauber aus, der dank einer niedrigen, nahezu baumlosen Gebüschvegetation umso beeindruckender wirkt. Am Fuße des Ortes Sassoleone angelangt, verlässt die Straße den Talboden und wird steiler. Bevor Sie den Wohnort erreichen, fahren Sie an der Straßengabelung zum Tal *Valle del Sellustra* vorbei. Weiterfahrend erreichen Sie Sassoleone, das einen schönen, heute als Glockenturm der Pfarreikirche dienenden Schlossturm aufweist.

Weiter bergwärts, an der Straßengabelung nach Castel del Rio und zum Tal *Valle del Santerno*, können Sie einen weitreichenden Ausblick genießen. Bevor Sie den nächsten Ortsteil Belvedere (empfehlenswert eine anmutende Pfarreikirche) betreten, erinnert eine Stele an das Opfer von 55 Partisanen im September 1944.

Die kurvenreiche Straße führt nach 3 Kilometern nach Giugnola, ein Ortsteil auf dem Berg, den Sie durch so dicht stehende Gebäude durchqueren, als ob sie den Übergang zwischen Romagna und Toskana bildlich markieren wollten. Nach weiteren drei Kilometern sind Sie nun in Piancaldoli, Heimatstädtchen von Evangelista Torricelli, der Erfinder des Barometers.

Die charakteristischen Bauwerke im eindeutig florentinischen Stil erinnern Sie daran, dass Sie sich nun im toskanischen Gebiet befinden, unweit von Sasso di San Zenobi und vom Raticosa-Pass.



Dozza und die
Tallandschaft Val
Sellustra
Gemeinde Dozza

Natur

Das Tal Val Sellustra

Das kleine Tal des Wildbaches Sellustra liegt eingefasst zwischen den Tälern der Wasserläufe Santerno und Sillaro. Sie erreichen es vom Ausgangspunkt Toscanella, die Via Emilia hinauffahrend und den Verkehrsschildern nach Dozza folgend. Nach Dozza fahren Sie über die SP 34 „del Gesso“ weiter, die am Talboden des Wildbachs verläuft.

Im Ortsteil Valsellustra führt eine Abzweigung rechts für einige Kilometer über eine gewundene, doch asphaltierte Straße zum Kamm eines kleinen, inneren Tals, wo die Reste der ehemaligen Burg von Fiagnano liegen: Höchstinteressant wirken hier die Karren aus dem Pliozän, auf denen das Bauwerk ruht.

Sie kehren dann zurück und fahren an der Straßengabelung nach Casalfiumanesse vorbei und biegen in die letzte Strecke der am Talboden verlaufenden Straße ein, die in eine der wildesten Landschaften der Umgebung eindringt.

Links ragen die Berge Monti dell'Acqua Salata hoch, von denen die romagnolische Gipsader, sog. *Vena del Gesso Romagnola*, entstammt, die im Schutz eines Regionalparks steht. Wenn Sie die Straßengabelung nach Fontanelice erreichen, ist faktisch das Talgebiet *Val Sellustra* zu Ende. Unweit von hier liegen im Freien die Reste der Wallfahrtskirche Madonna del Rio: Daraus können Sie noch den feinen Grundriss einer Barockkirche ausmachen. Wenn Sie weiter über die Straße *del Gesso* fahren, erreichen Sie bald den Ort Sassoleone, der das Sillaro-Tal überragt.